



Geschäftsbericht 2007

# Kennzahlen

	2007	2006	2005	2004	2003
Kennzahlen in Tsd. €	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP
Umsatzerlöse	22.402	26.539	27.453	41.005	40.266
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.809	4.527	2.482	5.800	6.628
EBITDA	588	-329	-2.705	-1.049	1.236
EBIT	183	-881	-3.383	-1.845	128
Konzernergebnis	295	-144	-3.163	-1.653	209
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,03	-0,02	-0,33	-0,17	0,02
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert, in Tsd.)	10.675	9.577	9.577	9.577	9.577

	2007	2006	2005	2004	2003
Kennzahlen	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP
Eigenkapitalquote zum 31.12.	59%	45%	42%	43%	50%
Liquide Mittel/Wertpapiere zum 31.12. (in Tsd. €)	4.449	3.581	5.834	6.632	8.103
Nettoliiquidität zum 31.12. (in Tsd. €) <sup>1</sup>	3.980	3.384	5.477	6.434	7.351
Working Capital zum 31.12. (in Tsd. €)	6.950	4.181	4.205	6.996	8.126
Fristenrelation der Bilanz zum 31.12. (langfristig) <sup>2</sup>	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3
Fristenrelation der Bilanz zum 31.12. (kurzfristig) <sup>3</sup>	2,5	1,8	1,8	1,7	2,0
Mitarbeiter im Durchschnitt	157	190	221	256	309
Mitarbeiter zum 31.12.	114	188	195	242	269

<sup>1</sup> Liquide Mittel/Wertpapiere abzgl. kurzfristige Bankverbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

<sup>2</sup> Langfristiges Vermögen/Langfristiges Kapital

<sup>3</sup> Kurzfristiges Vermögen/Kurzfristiges Kapital

# Inhalt

Brief an die Aktionäre	2
plenum – Unternehmensprofil	6
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
Die plenum-Aktie	12
Bericht des Aufsichtsrats der plenum AG	14
Corporate Governance Bericht	16
Zusammengefasster Lagebericht	22
I. Markt- und Branchenentwicklung	22
II. Geschäftsentwicklung 2007	23
III. Entwicklung der Segmente	34
IV. Vermögens- und Finanzlage	37
V. plenum AG	38
VI. Mitarbeiter	40
VII. Corporate Governance	40
VIII. Risikobericht	40
IX. Prognosebericht	42
X. Vergütungsbericht	43
XI. Nachtragsbericht	44
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	46
Konzernanhang	52
Anteilsbesitz	84
Bestätigungsvermerk	85
Unternehmenskalender	89

# Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, das Geschäftsjahr 2007 hat nachhaltig bestätigt, dass unsere Positionierung als der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche und damit die Fokussierung auf das margenstarke Kerngeschäft Management Consulting, die richtige Strategie für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens ist.

Während der Markt in Deutschland für Beratungsleistungen in 2007 um ca. 12 % wuchs, konnten wir unser Beratungsgeschäft um über 34 % steigern und erzielten Erlöse von 15,9 Mio. Euro. Gleichzeitig stieg die Bruttomarge im Gesamtunternehmen von 17 % auf über 30 % und liegt damit auf unserem Zielniveau. Es ist uns damit gelungen, das Beratungsgeschäft seit 2004 (ca. 5 Mio. Euro Umsatz) in drei Jahren durch organisches Wachstum zu verdreifachen.

Der parallel zu diesem Wachstum vollzogene Ausstieg aus dem Software-Entwicklungsgeschäft zum 31.12.2006 und aus dem Agenturgeschäft durch den Verkauf von stoll & fischbach zum 30.09.2007 war strategisch erforderlich,

aber auch eine große Belastung für das Gesamtunternehmen. Dass wir diese Belastung erfolgreich bewältigt haben, lag an unseren Mitarbeitern und meinen Kollegen im Management. Dafür möchte ich an dieser Stelle mit großer Anerkennung Danke sagen.

Das Software-Entwicklungsgeschäft trug in 2006 immerhin noch ca. 4,4 Mio. Euro zum Umsatz bei, dieser Umsatzausfall konnte aber wie geplant in 2007 durch das starke Wachstum im Beratungsgeschäft (4,1 Mio. Euro) fast vollständig kompensiert werden. Das Agenturgeschäft von stoll & fischbach steuerte in 2006 noch 9,0 Mio. Euro zu den Erlösen bei; bis zum Verkauf im Oktober aber nur noch ca. 5,1 Mio. Euro. Auf das Gesamtjahr betrachtet war dies ein gravierender Umsatzrückgang von ca. 24 %.

Bereinigt man die Gesamtumsätze der Geschäftsjahre 2006 in Höhe von 26,5 Mio. Euro und 2007 in Höhe von 22,4 Mio. Euro um diese beiden nicht mehr fortgeführten Aktivitäten, so stieg der Umsatz im verbliebenen Geschäft von 13,2 Mio. Euro in 2006 um 31,8 % auf 17,3 Mio. Euro in 2007. Im Jahre 2008 planen wir für plenum mit einem Jahresumsatz von ca. 20 Mio. Euro ein organisches Wachstum in der Größenordnung von 15 %–20 %.

Das Wachstum im Beratungsgeschäft verbunden mit der positiven Entwicklung der Bruttomarge wird sich jetzt schrittweise auf die gesamte Ergebnisentwicklung nachhaltig auswirken. Dies zeigte sich bereits im 4. Quartal 2007, dem ersten Quartal ohne das Agenturgeschäft stoll & fischbach, in dem ein



Hartmut Skubch  
Vorstandsvorsitzender  
plenum AG

EBIT von 0,2 Mio. Euro und damit eine EBIT-Marge von 4,2 % erzielt werden konnte. Für das laufende Geschäftsjahr 2008 gehen wir von einer Steigerung der EBIT-Marge auf ca. 6 % aus, dies bedeutet bei geplanten Erlösen von ca. 20 Mio. Euro ein EBIT von ca. 1,2 Mio. Euro.

Das EBIT wird damit von -0,9 Mio. Euro in 2006 und +0,2 Mio. Euro in 2007 auf ca. 1,2 Mio. Euro in 2008 gesteigert. Einen überproportionalen Anstieg des Jahresüberschusses planen wir auch für die kommenden Jahre, weil

- die bereits in 2008 erreichte Ziel-Bruttomarge von ca. 30 % auch in den nächsten Jahren gehalten werden soll,
- wir von einem jährlichen organischen Wachstum von ca. 15 % – 20 % ausgehen können,
- dieses Wachstum zu einer günstigeren Fixkostenverteilung führt und damit die EBIT-Marge schrittweise auf ca. 12 % gesteigert werden kann,

- die Steuerquote aufgrund von Verlustvorträgen von ca. 18 Mio. Euro in den nächsten Jahren sehr niedrig sein wird.

Getragen wird unsere zukünftige Entwicklung von einer hervorragenden inhaltlichen Positionierung. Als der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche, insbesondere der Finanzdienstleister, partizipiert plenum von den unternehmerischen Herausforderungen dieser im Umbruch befindlichen Branchen.

Gerade die Banken sind aufgrund der aktuellen Finanzmarktkrise gefordert, noch stärker an ihren Industrialisierungsprogrammen zu arbeiten, aber auch die Versicherungen und die

Energieversorger haben entsprechende Veränderungsprojekte eingeleitet. Die Standardisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen, die Optimierung der eigenen Leistungstiefe und die Steigerung der Servicequalität stehen dabei im Mittelpunkt der Transformation ganzer Unternehmen von monolithischen Konzernstrukturen zu Strukturen, die durch integrierte, dynamisch anpassbare Wertschöpfungsnetze geprägt sind.

plenum hat sich auf die Kernkompetenzen, die für diesen Transformationsprozess zwingend erforderlich sind, fokussiert:

- Marketing- und Customer Interaction Management,
- Business Process Optimization & Outsourcing,
- IT-Strategy & IT-Efficiency und
- Kompetenz- & Skillmanagement.

Heute können wir nicht nur in jedem dieser Kompetenzfelder hervorragende Referenzen nachweisen, wir können auch – und dies unterscheidet uns deutlich von unseren Mitbewerbern – die Vernetzung dieser Themen und ihrer Hebelwirkung auf die strategische Unternehmensentwicklung unserer Kunden aufzeigen. Dadurch erreichen wir in unseren Beratungsprojekten eine spürbar höhere Wirkung, Akzeptanz und Nachhaltigkeit.

Dienstleistungsbranchen im Umbruch ... im Aufbruch ..., ein Markt der eine Management Consulting, die hierauf spezialisiert ist, fordert und dringend benötigt; ein Markt, der unser Unternehmen plenum nach über 20 Jahren Unternehmensgeschichte in den nächsten 10 bis 15 Jahren bestimmen wird; ein Markt, in dem wir unsere Fähigkeiten und unser Engagement mit großer Wirkung voll einbringen können und werden.

Wir sind damit – nach anstrengenden Jahren des Unternehmensumbaus – genau zur richtigen Zeit am richtigen

Ort! Wir freuen uns auf für unsere Kunden richtungsweisende, für unsere Mitarbeiter spannende und für unsere Aktionäre lukrative Projekte, die die plenum AG als DAS deutsche Management-Consulting-Haus positionieren und die die Marktstellung als der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche weiter ausbauen werden.

Ich danke meinen Mitarbeitern und Kollegen für ihre Leistungen und ihr Engagement, unseren Kunden für die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und Ihre teilweise kritische, aber stets konstruktive Unterstützung. Durch den ergebnisbelastenden Unternehmensumbau haben wir uns im Umfeld allgemein sinkender Börsenkurse im letzten Jahr zwar nicht von nachgebenden Kursen der plenum Aktie befreien können, aber weitere Aktionäre mit zum Teil signifikanten Anteilen gewinnen können und sind optimistisch, dass

in Zukunft auch der Aktienkurs wieder unseren eigentlichen Unternehmenswert reflektieren wird. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich hierfür ganz besonders einsetzen werde.

Wiesbaden, im April 2008



Hartmut Skubch  
Vorstandsvorsitzender  
plenum AG



# plenum – Unternehmensprofil

plenum, der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche

Die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche wird auch die 3. Revolution der Wertschöpfung genannt. Während die fertigenden Industrien bereits in den siebziger Jahren ihre Kernprozesse verschlankt und ihre Fertigungstiefe optimiert haben, steht der Dienstleistungssektor erst am Anfang einer grundsätzlichen Neuausrichtung. Die Strukturen ganzer Branchen – Banken, Versicherung, Energieversorger ... – werden dabei aufgebrochen und neu gestaltet. Krisen wie die aktuelle Finanzmarktkrise verstärken den Druck auf nachhaltige Reformen noch.

Im Kern dieser Umwälzung geht es um die Transformation von monolithischen Konzernstrukturen zu Strukturen, die durch integrierte, dynamisch anpassbare Wertschöpfungsnetze geprägt sind. Damit dieser über Jahre andauernde Transformationsprozess zu

nachhaltigem Erfolg führt und die eigene Wettbewerbsposition in einem neuen Dienstleistungsmarkt mit neuen Marktregeln gestärkt wird, müssen die erfolgreichen Dienstleister von morgen, Banken, Versicherungen, Energieversorger, Logistiker, ... insbesondere vier Schlüsselfragen beantworten:

- Wie können wir unsere Servicequalität verbessern und die Loyalität unserer Kunden steigern?
- Wie können wir unsere Abwicklungsprozesse standardisieren und unsere Leistungstiefe optimieren?
- Wie muss die IT organisiert und gesteuert werden, damit sie den bestmöglichen Wertbeitrag zum Geschäft liefert?
- Was müssen unsere Mitarbeiter in der Zukunft an Wissen beherrschen und wie können wir dieses Wissen aufbauen?

... und wie hängen diese vier Themen zusammen?

Auf die Beantwortung dieser Kernfragen hat sich plenum als Management Consulting in den letzten 9 Jahren konsequent fokussiert. Als Leitgedanke dient dabei ein mit der Hochschule St. Gallen in einem gemeinsamen Forschungsprojekt 1999 entwickeltes Zielbild für Dienstleistungsunternehmen der Zukunft: Open Enterprise Architecture™.

Mit vier Kernkompetenzen unterstützen und begleiten wir den Transformationsprozess unserer Kunden hin zu einer Open Enterprise Architecture:

- Marketing- und Customer Interaction Management
- Business Process Optimization & Outsourcing
- IT-Strategy & IT-Efficiency
- HR- & Skillmanagement



Mit vier Kernkompetenzen unterstützen und begleiten wir den Transformationsprozess unserer Kunden hin zu einer Open Enterprise Architecture.



#### ■ Marketing- und Customer Interaction Management

Die systematische Entwicklung des eigenen Kundenpotenzials verlangt nicht nur nach analytischen CRM-Verfahren, sondern setzt auch die richtige Markenpositionierung voraus. Die Effizienz des Marketing nachweisbar zu steigern ist heute die große Herausforderung des CMO (Chief Marketing Officer). Marketingstrategie, Marketing Governance und schlanke Marketingprozesse sind die Basis, eine systematische Interaktion mit dem Kunden das Erfolgsrezept für den Dienstleister von morgen. Analytische CRM-Verfahren sind dazu erforderlich, müssen aber die Akzeptanz der Vertriebsorganisationen – gerade bei den Finanzdienstleistern – finden und entfalten nur ihre Wirkung, wenn sie durch überzeugende Kampagnen des interaktiven Marketing ergänzt werden.

#### ■ Business Process Optimization & Outsourcing

Prozessmanagement als Führungsaufgabe im Top-Management zu verstehen, die Funktion des CPO (Chief Process Officer) auch in (Finanz-) Dienstleistungsunternehmen zu installieren, wie es Unternehmen wie Siemens schon vor 15 Jahren vollzogen haben, ist die Grundvoraussetzung für eine an den Industriestandard angelehnte Optimierung der Geschäftsprozesse. Eine AXA hat sich hierzu Top-Management Kompetenz aus der Automobilindustrie eingekauft. Unseren Kunden bieten wir die plenum Expertise aus zahlreichen Projekten in der Prozessoptimierung (u.a. nach Six Sigma), im Business Process Outsourcing und in der Einführung von Steuerungssystemen (Business Process Cockpit) an. Welche Prozesse bieten Optimierungspotenzial, welche können an externe Dienstleister ausgelagert, welche im Konzern zentralisiert werden, – Fragen, die zu Beginn derartiger Optimierungsvorhaben beantwortet

werden. Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Muttergesellschaft, externen Dienstleistern und Konzerndienstleistern gestaltet werden? Hier sind Lösungskonzepte gefordert, die eine nachhaltige Prozessverbesserung sicherstellen. So beraten und begleiten wir bei der Implementierung eines Operating Model in der Versicherungswirtschaft (Versicherungsfabrik) oder beim Aufbau von Kreditfabriken.

#### ■ IT-Strategy & IT-Efficiency

Ist die IT nur notwendiges Beiwerk einer Bank, einer Versicherung oder essentieller Bestandteil des Geschäftsmodells? Ohne leistungsstarke IT keine erfolgreiche Versicherung, aber welchen gestalterischen Einfluss muss / sollte die IT auf die strategische Geschäftsentwicklung haben? Der CIO (Chief Information Officer) muss diese Frage nach dem Business Value der IT substantiell beantworten ... und plenum ist dabei sein Partner. Seit über

20 Jahren entwickelt plenum partnerschaftlich mit seinen Kunden IT-Strategien, gestaltet IT-Bereiche prozessorientiert, hilft dabei Konzernsystemhäuser aufzubauen und diese zu optimieren, entwickelt IT-Sourcingstrategien und begleitet die Umsetzung. Die Anbindung an die Geschäftsstrategie erfolgt über marktorientierte IT-Governance-Modelle und eine systematische methodengestützte Kommunikation zwischen IT und Business.

#### ■ HR- & Skillmanagement

Jeder Kunde eines Dienstleisters schätzt Kompetenz und Serviceorientierung. Aber welche Kompetenz, welchen Skill brauchen die Mitarbeiter einer Bank, einer Versicherung, eines Logistikers oder eines IT-Bereiches in 3 Jahren?

Den Skill, den ein Unternehmen in 3 Jahren braucht, muss es jetzt aufbauen, die große Herausforderung für den CKO (Chief Knowledge Officer). Hier unterstützt plenum bei der Entwicklung und Einführung eines strategischen Skillmanagement. Ausgehend von einer prognostizierten zukünftigen Fertigungstiefe (Sourcingstrategie) werden die strategischen Skills identifiziert, auf Aufgaben und Rollen abgebildet und quantifiziert. Ein Portfolio von aufeinander abgestimmten Maßnahmen zur Skillentwicklung und -beschaffung liefert die Grundlage für den Umsetzungsprozess. plenum begleitet in der Umsetzung beispielsweise den Aufbau von Shared Service Einheiten zur Personalentwicklung, den Aufbau von Corporate Universities oder die Durchführung von Führungskräfte-Entwicklungsprogrammen.

#### ■ StrateClizing – unser Beratungsmodell

Unsere Beratung erstreckt sich in jeder dieser Disziplinen von der Strategieentwicklung über die Lösungsentwicklung bis hin zur Steuerung einer nachhaltigen Umsetzung. Entscheidend für den Kundennutzen ist aber, dass wir darüber hinaus die Wechselwirkung dieser Disziplinen beherrschen und unseren Kunden aufzeigen können, mit welchem Maßnahmenportfolio sie die nächste Stufe auf der Leiter einer erfolgreichen Transformation in Richtung integrierter Wertschöpfungsnetze erklimmen können. Wir nennen diesen Beratungsansatz StrateClizing – die Strategie (Strategy) im Sinne der Unternehmensidentität (Corporate Identity) mit den richtigen Mitteln

(rightsizing) umsetzen– und die Entwicklungsleiter das Open Enterprise Architecture Maturity Model (OEAMM). Anhand des OEAMM können unsere Kunden ihre eigene Ausgangsposition im Vergleich zum Wettbewerb bestimmen, sich mit uns auf den Weg einer schrittweisen Transformation machen und dabei die Umsetzungserfolge messen.

■ **Kundenstruktur und Branchenfokus**

In den vergangenen 20 Jahren hat plenum Projekte mit mehr als 500 Unternehmen durchgeführt. Unsere Kunden sind Dienstleistungsunternehmen oder Dienstleistungsbereiche großer Konzernstrukturen.

Innerhalb dieses Kundenspektrums fokussiert plenum sich insbesondere auf drei Kernbranchen, in denen wir in 2007 rund 60% der Erlöse erzielen:

- Banken
- Versicherungen
- Energieversorger

Daneben bilden Logistik und Transport sowie öffentliche Verwaltungen weitere Schwerpunkt-Branchen.

■ **plenum Organisation**

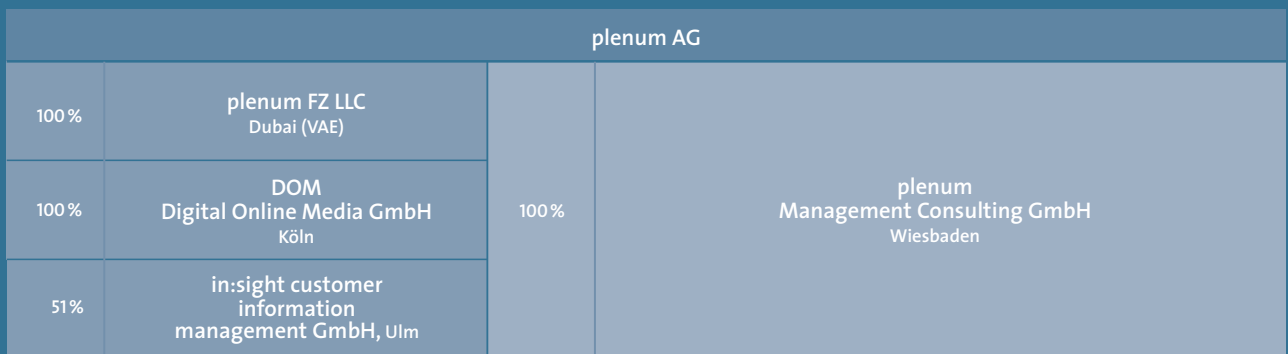
Die plenum AG dient als Führungs- und Servicegesellschaft. Das operative Geschäft wird von derzeit vier plenum Units verantwortet (siehe Grafik).

Die größte Unit, die plenum Management Consulting, bedient den DACH-Markt (Deutschland, Österreich,

Schweiz) mit Beratungsleistungen. Über die plenum FZ-LLC Dubai werden Beratungsleistungen dem UAE-Markt (United Arabian Emirates) angeboten. Die DOM Digital Online Media GmbH gestaltet das Kompetenz Center „Interaktives Marketing“ und die jüngste plenum Tochter, in:sight customer information management GmbH, repräsentiert das Kompetenz Center „analytisches CRM“.

Die inhaltliche Führung liegt bei den plenum Practices, die unternehmensübergreifend für die fachliche Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen und die fachliche Führung der Beratungsprojekte verantwortlich sind.

**Organisationsstruktur der plenum AG**



# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Engagement und die Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die zukünftige Entwicklung von plenum.

plenum Mitarbeiter sind Persönlichkeiten, die sich neben ihrer fachlichen Qualifikation durch überdurchschnittliches Engagement, emotionale Intelligenz, Pragmatismus, Kreativität und Integrität auszeichnen. Dadurch bilden sie die Basis unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kunden und der hervorragenden Reputation im Markt. Dies fördern wir durch eine von Offenheit und Teamgeist geprägte Unternehmenskultur der Zusammenarbeit und begreifen die Förderung unserer persönlichen Weiterentwicklung als strategische Investition in die Qualität unserer Leistung und unserer Innovationskraft. Wir lieben die Herausforderung, wollen bewegen, fördern Kreativität, Mut und unternehmerische Eigeninitiative bis hin zur Partnerschaft als Mitunternehmer. Daher wählen wir unsere neuen Kollegen systematisch und sorgfältig sowohl nach ihrem fachlichen als auch persönlichen Potenzial aus und pflegen dazu aktiv ein Beziehungsnetz.

Mit einem systematischen Karrierepfad entwickeln wir das Potenzial unserer jungen Berater. Der Weg vom Junior Consultant über den Consultant, den Senior Consultant, den Management Consultant führt nach vielen erfolgreichen Projekten und zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen im [plenum institut](#) zum Senior Management Consultant und damit zur Option von der plenum Partnerschaft zum plenum Partner gewählt zu werden. Für unsere Junior Consultants wurde zusätzlich ein spezielles Ausbildungsprogramm aufgesetzt, das es ihnen ermöglicht, in kürzester Zeit die fachlichen und methodischen Grundkenntnisse für eine erfolgreiche Beraterlaufbahn zu erwerben. Wie die meisten unserer insbesondere angelsächsischen Wettbewerber, wird auch unsere Führungsorganisation von einer Partnerschaft getragen. Als gewählter Associate Partner übernimmt man Geschäftsverantwortung im Rahmen der plenum Organisation. Der weitere Weg führt dann nach erfolgreichem Geschäftsausbau zum Management Partner. Das plenum

Partnermodell entwickelt Führungspersönlichkeiten systematisch zu Mitunternehmern und die Partnerschaft als Ganzes trägt maßgeblich zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens bei.

Im Jahr 2007 haben die plenum Consultants in mehr als 200 Projekten unsere Kunden bei der Lösung anspruchsvoller Fragestellungen und der Bewältigung großer unternehmerischer Herausforderungen erfolgreich beraten.

Durch die Qualität ihrer Arbeit übertreffen sie dabei die hohen Erwartungen unserer Kunden und schaffen so die Basis für langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.

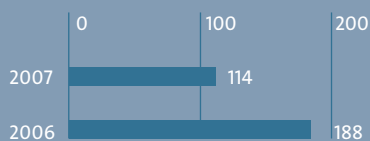
Die systematische Weiterentwicklung der fachlichen und methodischen Kompetenz ist essentiell für diesen Erfolg. In 2007 haben wir ca. 7% der Beraterkapazität in diesen Kompetenzaufbau investiert (F&E).

Geschlechterverteilung	31.12.2007	31.12.2006
Mitarbeiterinnen	34 %	35 %
Mitarbeiter	66 %	65 %

Betriebszugehörigkeit	31.12.2007	31.12.2006
15–20 Jahre	9 %	6 %
10–15 Jahre	11 %	8 %
5–10 Jahre	37 %	41 %
Weniger als 5 Jahre	43 %	45 %

Altersstruktur	31.12.2007	31.12.2006
Älter als 50	7 %	6 %
40–49	39 %	27 %
30–39	38 %	45 %
Unter 30	15 %	22 %

#### Mitarbeiterentwicklung (zum 31.12.)



Der Mitarbeiterbestand reduzierte sich mit dem Verkauf des Software-Entwicklungsgeschäftes zum 31.12.2006 um 20, mit dem Verkauf der plenum stoll & fischbach GmbH zum 30.9.2007 um 60 Mitarbeiter.

# Die plenum-Aktie

Die Kursentwicklung der plenum-Aktie verlief im Geschäftsjahr 2007 wenig erfreulich. Vom Xetra-Eröffnungskurs von 1,56 Euro zum Jahresbeginn verlor die Aktie bis zum Jahresende rund 38 % und schloss am 28.12.2007 bei 0,97 Euro.

Noch im Juni 2007 erhielt plenum im Rahmen der Kapitalerhöhungs-Roadshow von Investoren und Anlegern erfreuliche Resonanz für die dargestellte Wachstumsstrategie. Insgesamt konnten Ende Juni 2007 bei deutlicher Überzeichnung der Tranche insgesamt 2.180.000 Aktien aus genehmigtem Kapital zu einem Kurs von 1,14 Euro erfolgreich platziert werden. Die Anzahl der ausstehenden Aktien der plenum AG erhöhte sich dabei auf 11.757.068.

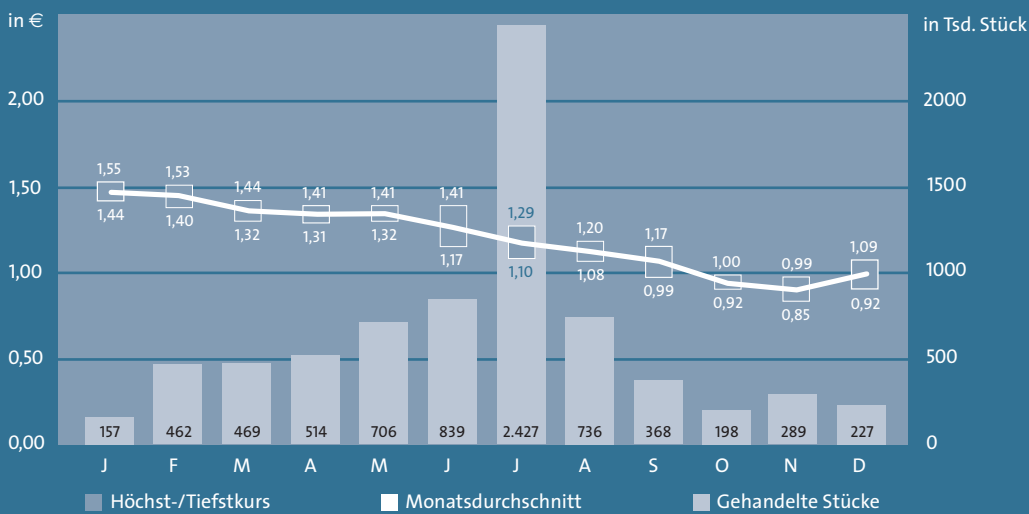
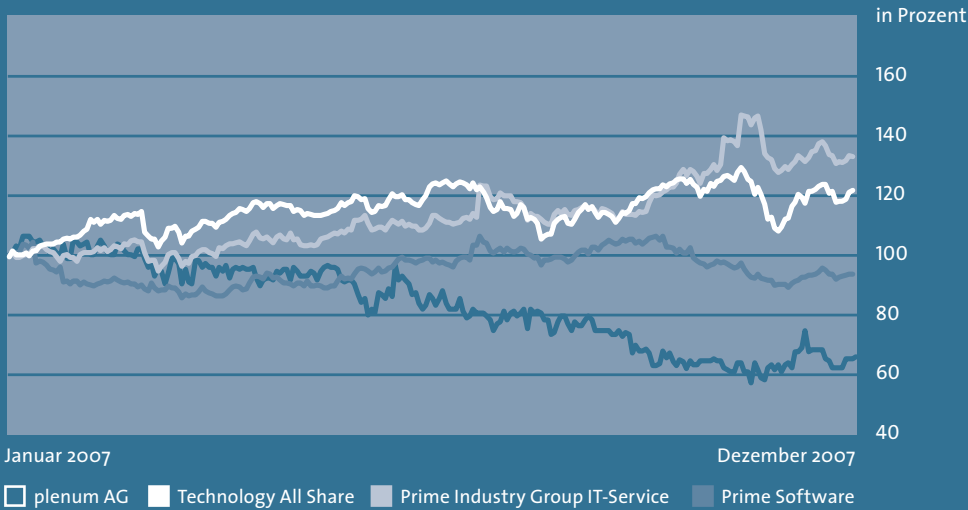
Die plenum AG ist zuversichtlich, dass die nachweisbaren Erfolge, die die

Gesellschaft im Rahmen ihrer 2007 abgeschlossenen Restrukturierung und der bereits im Geschäftsjahr 2006 eingeleiteten Konzentration auf eine expandierende nationale und internationale Management Consulting erzielt hat, mittelfristig auch vom Kapitalmarkt mit einer Steigerung des Unternehmenswertes honoriert werden.

Im Geschäftsjahr 2008 wird sich die plenum AG auf verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen präsentieren sowie das Gespräch mit Investoren und Analysten suchen.

Anleger können, wie gewohnt, alle relevanten Informationen zur plenum-Aktie und zu den Finanzterminen auf der IR-Website der plenum AG unter [www.plenum.de/investorrelations](http://www.plenum.de/investorrelations) abrufen.

Kursentwicklung Januar 2007 bis Dezember 2007 (indexiert)



Handelsparameter		Aktien­daten		Unternehmensdaten (31.12.)	
ISIN Code	DE 000 690 1002	Schlusskurs (31.12.)	0,97 €	Grundkapital	11.757.068 €
Börsenkürzel	PLE	Marktkapitalisierung (31.12.)	11,4 Mio. €	Inhaber Stückaktien	11.757.068 €
Handelssegment	Prime Standard, Frankfurt	Höchst-/Tiefstkurs 2007	1,55 € / 0,85 €	<b>Aktionärsstruktur (31.12.)</b>	
Branchen­zugehörigkeit	Software, IT-Services	<b>Designated Sponsor:</b>		Management	21%
Indizes	C-DAX, GEX, Prime All Share, Technology All Share	VEM Aktienbank AG		Free Float	79%
Erster Handelstag	3. August 1998				

# Bericht des Aufsichtsrats der plenum AG

Während des Geschäftsjahres 2007 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der plenum AG kontinuierlich überwacht und den Vorstand beraten.

Hierzu hat der Aufsichtsrat in vier Sitzungen mit dem Vorstand die Geschäftslage und die strategische Positionierung des Konzerns und die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder erörtert. An diesen Sitzungen nahmen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Darüber hinaus habe ich aktuelle Ereignisse regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden besprochen und mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates telefonisch kommuniziert. Des Weiteren haben wir schriftliche Aufsichtsratsbeschlüsse im Umlaufverfahren getroffen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in den jeweiligen Sitzungen umfassend mündlich und schriftlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens, der Tochtergesellschaften und der Beteiligung. Über Geschäftsvorgänge von größerer Bedeutung wurden wir regelmäßig und zeitnah informiert.

In seiner Sitzung im April 2007 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Jahres 2006 der plenum AG sowie den Lagebericht eingehend geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer diskutiert. Die Abschlüsse wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2006 der plenum AG war damit festgestellt. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat den Ausblick auf den Geschäftsverlauf des aktuellen Jahres und den Stand der Umsetzung der Refokussierungsstrategie „Green Road Map“ berichten lassen und diese mit dem Vorstand diskutiert.

In seiner Sitzung im Mai 2007 beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit dem Geschäftsergebnis des ersten Quartals, dem Ausblick auf das zweite Quartal und die Adjustierung

der Planung. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat über den Stand und die Erfolge der „Green Road Map“. Weiterhin wurden die Vorbereitungen der Hauptversammlung besprochen.

In der Sitzung im August 2007 wurde das Ergebnis des zweiten Quartals sowie der Ausblick auf das Gesamtjahr und der Stand der „Green Road Map“ erörtert.

Schwerpunkte der Sitzung im November 2007 waren das dritte Quartal 2007 sowie die erwartete Geschäftsentwicklung bis Jahresende. Der Aufsichtsrat beriet mit dem Vorstand über die Auswirkungen des Verkaufes der plenum stoll & fischbach GmbH und den aktuellen Umsetzungsstand der „Green Road Map“. Darüber hinaus wurde der Stand der Planung für das Geschäftsjahr 2008 diskutiert. Weiterhin beschäftigten wir uns in dieser Sitzung auch mit den Themen der Corporate Governance.





Michael Bauer  
Aufsichtsratsvorsitzender  
plenum AG

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss 2007 der plenum AG und der gemäß §315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2007 von plenum AG und plenum Konzern wurden unter Einbeziehung der Buchführung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlüsse und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein des Prüfers eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat stellte nach

seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichtes der plenum AG fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Wir schlossen uns daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. In seiner Sitzung am 14. April 2008 billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2007 und den Jahresabschluss 2007 der plenum AG. Der Jahresabschluss der plenum AG war damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch dem Vorstand für das große Engagement im vergangenen Geschäftsjahr, wodurch das Unternehmen die strategische Neuausrichtung und die Rückkehr zum wirtschaftlichen Erfolg erreicht hat.

Wiesbaden, im April 2008

Der Aufsichtsrat

Michael Bauer  
Aufsichtsratsvorsitzender

# Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der plenum AG haben nach Vorlage der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 beschlossen, das Regelwerk des Kodex unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Struktur ihrer Verwaltungsorgane in der plenum AG umzusetzen und einzuhalten.

Damit unterstreicht die plenum AG, dass eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens hohe Priorität hat.

## **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre der plenum AG stellen dem Unternehmen Kapital zur Verfügung und tragen damit auch unternehmerisches Risiko. Der Vorstand fühlt sich daher den Aktionären in besonderem Maße verpflichtet und sorgt für Zeitnähe und Transparenz in der Kommunikation, für ein systematisches Risikomanagement, für die Einhaltung der Börsenregeln und für die Beachtung der Aktionärsrechte, die in vollem Umfang gewährleistet wird.

Unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre werden Unternehmensinformationen, vor allem Adhoc-Mitteilungen, Pressemeldungen und Berichte über das Internet in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

plenum veröffentlicht hier ebenso Mitteilungen von Aktionären über Stimmrechtsveränderungen sowie Meldungen von Mitgliedern der Organe über Transaktionen mit plenum-Aktien. Die Aktionäre werden zudem mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet.

## **Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand der plenum AG bestand bis April 2007 aus vier Mitgliedern. Vorsitzender ist der Unternehmensgründer Hartmut Skubch. Der Finanzvorstand Andreas Janssen hat zum 1. Mai 2007 das Unternehmen verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Das Finanzressort wurde nach seinem Austritt vom Vorstandsvorsitzenden Hartmut Skubch mit übernommen. Eine Erweiterung des nun dreiköpfigen Vorstands ist zur Zeit nicht vorgesehen.

Der Aufsichtsrat der plenum AG besteht weiterhin aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist der Unternehmensmitgründer Michael Bauer.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Michael Bauer, besteht ein Dienstleistungsvertrag über eine Referententätigkeit im Rahmen von IT-Seminaren der plenum Management Consulting GmbH. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Händel hat mit der plenum AG einen Beratervertrag zur Unterstützung in M&A- und Finanzierungsfragen geschlossen. In 2007 wurden aus dieser Vereinbarung keine Leistungen abgerechnet. Seit dem 1. Februar 2007 ist Herr Rohrig als Senior Management Partner in der Akquisition und in Beratungsprojekten für Kunden der plenum AG tätig.

Detaillierte Ausführungen zu den Verträgen und Informationen über zusätzliche Mandate der Vorstandsvorsitzenden und Aufsichtsratsmitglieder sind am Ende des Konzernanhangs dargestellt.

Die Organe der plenum AG besitzen zum 31.12.2007 die folgenden Aktien oder Optionen auf Aktien der plenum AG:

Name	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Hartmut Skubch	1.891.253	118.000
Klaus Gröne	20.453	80.000
Michael Rohde	6.700	90.000
Michael Bauer	370.360	0
Dr. Wolfgang Händel	17.750	0
Norbert Rohrig	34.200	0

Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Jahr 2007

Name	fixe Vergütung	Sitzungsgeld
Michael Bauer	10 Tsd. €	4 Tsd. €
Dr. Wolfgang Händel	5 Tsd. €	4 Tsd. €
Norbert Rohrig	5 Tsd. €	4 Tsd. €

### Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Unser Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der plenum AG zusammen. Die plenum AG hat das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Aufgaben in den jeweiligen Geschäftsordnungen der Organe festgelegt.

Die plenum AG unterhält Geschäftsbeziehungen zu den Aufsichtsratsmitgliedern der plenum AG. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen der Informatik Consulting Bauer GmbH (Seminar-konzeption und -durchführung) und von Norbert Rohrig (als freiberuflich tätiger Senior Management Consultant) in Anspruch genommen.

Name	Aufwand in Anspruch genommenen Leistungen
Informatik Consulting	92 Tsd. €
Bauer GmbH (Michael Bauer)	
Norbert Rohrig	230 Tsd. €

### Vergütungsstruktur von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder erhalten fixe und variable Vergütungsbestandteile. Der Aufsichtsrat kann neben der Tantieme an die Vorstandsmitglieder als weitere variable Vergütungskomponente auch Aktienoptionen vergeben. Kriterien für die Vergütung bilden neben den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder, insbesondere der Unternehmenserfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr, die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Durch Beschluss des Aufsichtsrates wurden im Rahmen des

Aufwand aus Aktienoptionsprogramms 2007 insgesamt 288.000 Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes vergeben.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß §13 der Satzung außer der Erstattung ihrer baren Auslagen eine Vergütung, die sich zusammensetzt aus einem fixen Bestandteil von 5 Tsd. Euro, einem Sitzungsgeld von jeweils 1 Tsd. Euro und einer vom Ergebnis der plenum AG abhängigen Erfolgsprämie, wenn und soweit eine solche von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Doppelte.

Die Vergütung des Managements und des Aufsichtsrates wird zusätzlich im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichtes erläutert.

## Directors' Dealings, Directors' Holdings Aktienoptionsprogramm der plenum AG

Nach §15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte mit Ihnen in einer engen Beziehung stehenden Führungspersonen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der plenum AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen zu legen, sofern die Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres den Wert von 5 Tsd. Euro übersteigen. Die plenum AG veröffentlicht diese Transaktionen unverzüglich nachdem sie dem Unternehmen mitgeteilt wurden. Zudem sind die Informationen im Internet unter [http://www.plenum.de/investorrelations/meldungen\\_wphg.htm](http://www.plenum.de/investorrelations/meldungen_wphg.htm) abrufbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden der plenum AG drei Geschäfte gemäß §15a WpHG mitgeteilt.

Für das Aktienoptionsprogramm 2002 der plenum AG hat die Hauptversammlung am 14. Juni 2002 den Vorstand der plenum AG für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gemäß §§15ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren. Der Aufsichtsrat wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren.

Der Ausübungspreis für die Optionsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 errechnet sich aus dem Xetra-Schlusskurs der Aktie der plenum AG am Ausgabetag, zuzüglich eines Aufschlags von 15%. Bis zu 50% der

jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die übrigen 50% der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartefrist von 3 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Zu den Voraussetzungen für die Ausübung der Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 gehören auch Erfolgsziele, die sich am Wert der Aktie und am Erfolg der plenum AG orientieren. Sofern die Optionsrechte innerhalb der Laufzeit von 5 Jahren nicht ausgeübt werden, verfallen sie entschädigungslos im Juni 2010.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2002 war auf 5 Jahre befristet und endete im Juli 2007. Daher hat die Hauptversammlung am 5. Juli 2007 erneut den Vorstand der plenum AG ermächtigt,

### Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organe im Geschäftsjahr 2007:

Handelstag, Börsenplatz	Name, Funktion	Finanzinstrument, ISIN	Art des Geschäfts	Preis pro Stück, Währung	Stückzahl	Volumen
29.06.2007, ausserbörslich	Rohde, Michael Mitglied des Vorstandes	plenum Aktie, DE000A0N4PF8	Zeichnung im Rahmen der Kapitalerhöhung	1,14 €	6.700	7.638 €
29.06.2007, ausserbörslich	Dr. Händel, Wolfgang Mitglied des Aufsichtsrates	plenum Aktie, DE000A0N4PF8	Zeichnung im Rahmen der Kapitalerhöhung	1,14 €	16.750	19.095 €
29.06.2007, ausserbörslich	Rohrig, Norbert Mitglied des Aufsichtsrates	plenum Aktie, DE000A0N4PF8	Zeichnung im Rahmen der Kapitalerhöhung	1,14 €	33.500	38.190 €

in einem Zeitraum von fünf Jahren mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gemäß §§15ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren (Aktienoptionsprogramm 2007). Der Aufsichtsrat wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren.

Der Ausübungspreis für die Optionsrechte 2007 errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel des Xetra Schlusskurses der Frankfurter Börse an den 20 Tagen vor dem Ausgabetag. Die gewährten Optionsrechte können

frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionen ist darüber hinaus an Erfolgsziele hinsichtlich des Aktienkurses und Unternehmenserfolg geknüpft. Endet die Laufzeit von 5 Jahren, ohne dass es zur Ausübung kommt, verfallen die Optionsrechte. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 wurden an die Optionsberechtigten im Berichtsjahr insgesamt 275.000 Optionen begeben. Zusätzlich wurden durch Beschluss des Aufsichtsrates 288.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstandes ausgegeben.

Die im Geschäftsjahr 2007 begebenen und verfallenen Optionen werden in neben stehender Tabelle angegeben. Weitere Angaben finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

	Anzahl der Optionen
<b>01.01.2006</b>	<b>551.900</b>
Gewährt	0
Ausgeübt	0
Verfallen durch Zeitablauf im Geschäftsjahr 2006	-316.900
<b>31.12.2006</b>	<b>235.000</b>
<b>01.01.2007</b>	<b>235.000</b>
Gewährt in 2007	563.000
Ausgeübt	0
Verfallen durch Zeitablauf im Geschäftsjahr 2007	-19.000
<b>31.12.2007</b>	<b>779.000</b>

## Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Codex befasst, insbesondere auch mit den neuen Bestimmungen vom 12. Juni 2006. Die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz wurde am 26. November 2007 abgegeben. Sie ist, ebenso wie alle vorhergehenden Erklärungen, auf der Website der plenum AG unter [www.plenum.de/investorrelations/corporate\\_governance.htm](http://www.plenum.de/investorrelations/corporate_governance.htm) veröffentlicht.

Abweichungen vom Kodex sind in der Unternehmensgröße oder der Struktur bzw. Größe der Verwaltungsorgane begründet.

Alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 werden mit folgenden Ausnahmen erfüllt:

- Die D&O-Versicherung für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der plenum AG enthält keinen Selbstbehalt. plenum ist grundsätzlich der Meinung, dass die Motivation und das hohe Maß an Verantwortung, mit der ihre Organmitglieder ihre Aufgaben derzeit wahrnehmen, nicht durch eine derartige versicherungstechnische Regelung beeinflusst wird.
- Grundsätzlich ist die Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat nach den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates möglich. Der Aufsichtsrat verzichtet aber aufgrund seiner Größe (3 Mitglieder) auf die Bildung von Ausschüssen.
- Die plenum AG orientiert sich bei der Veröffentlichung ihres Konzernabschlusses und der Zwischenberichte aus Kostengründen an den börsenrechtlichen Vorgaben von 4 bzw. 2 Monaten.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung werden vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates in der jährlichen Hauptversammlung erläutert. Der Empfehlung, die Angaben im Internet zu veröffentlichen, wird nicht entsprochen.
- Entsprechend der Empfehlung werden die Vorstandsbezüge nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen. Von einer individualisierten Veröffentlichung wird jedoch gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. 7. 2006 abgesehen.

## **Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch**

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beschränkung von Rechten**

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.757.068 Euro und ist eingeteilt in 11.757.068 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien sind sämtlich Stammaktien und lauten auf den Inhaber. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit einzelner Aktien bestehen seitens der Gesellschaft nicht. An der plenum AG ist der Vorstandsvorsitzende und Gründer, Hartmut Skubch, mit über 10 % beteiligt.

### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Der Vorstand ist gemäß § 5 Absatz 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 4. Juli 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 4.788.534,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.788.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Grundkapital ist gemäß § 5 Absatz 4 der Satzung um bis zu 235.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 235.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Dieses bedingte Kapital dient

der Bedienung von Bezugsrechten die nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2002 und des sich daraus ableitenden Aktienoptionsprogramm 2002 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in soweit durchgeführt, wie die jeweiligen Inhaber von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Das Grundkapital ist weiterhin gemäß § 5 Absatz 4a der Satzung um bis zu 3.831.534,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich zur Bedienung von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen beschlossen, die bis 2. Juli 2011 ausgegeben werden können.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 722.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 722.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 bis zum 4. Juli 2012 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionen keine eigenen Aktien gewährt. Die Gesellschaft war gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2007

eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital von 10 % zu erwerben. Der Erwerb der Aktien konnte direkt über die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

### **Vorschriften über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Der Vorstand wird gemäß §§ 84 und 85 AktG bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Absatz 2 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt für Satzungsänderungen § 179 AktG.

### *Sonstiges*

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels der Gesellschaft stehen, sind dem Vorstand nicht bekannt. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstandes im Falle eines Kontrollwechsels bestehen nicht.

# Zusammengefasster Lagebericht

## I. Markt- und Branchenentwicklung

### Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland übertraf auch 2007 die Erwartungen

Nach einem guten Start – trotz Anhebung der Mehrwertsteuer Anfang 2007 – verlief die konjunkturelle Entwicklung bis zum Spätsommer kräftiger als zunächst prognostiziert: Während zu Jahresbeginn noch ein Plus von 1,8 % bis 2 % erwartet worden war, konnten die Institute ihre Prognose im Jahresverlauf auf 2,4 % bis 2,6 % anheben. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes liegt die Wachstumsrate für das BIP des Jahres 2007 insgesamt bei 2,5 % (kalenderbereinigt: + 2,6 %). Nach einem Wachstum von 2,7 % im Jahr 2006 blieb damit die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten 12 Monaten im Durchschnitt auf einem soliden Niveau stabil. Ab Herbst 2007 hatten aus Sicht der Institute die Konjunktur- und Inflationsrisiken zugenommen, eine Einschätzung, die sich in der spürbaren Verrin-

gerung der konjunkturellen Dynamik im letzten Quartal (Q3: +0,7 %; Q4: + 0,3 %) bestätigt zeigte.

Die Weltwirtschaft setzte nach Angaben des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes (HWWI) im Jahr 2007 ihre Expansion in leicht vermindertem Tempo fort, mit 3,7 % lag der Anstieg nur geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. Aufgrund der gedämpften Entwicklung in Amerika (2,2 %) konnte Europa mit einem Anstieg um 2,6 % die Wachstumsdifferenzen zwischen den Industrieländern weiter verringern. Insgesamt hat sich damit aber auch die Konjunktur im Euroraum im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr (+ 2,9 %) etwas abgeschwächt, liegt aber auch in diesem Jahr über der Potenzialrate für den Euroraum, die bei etwas über 2 % liegt.

### Beratermarkt nach Erholung in 2006 weiter stark gewachsen

Nach einem Anstieg um 11,4 % auf 14,7 Milliarden Euro im Jahr 2006 konnte die Beratungsbranche im Jahr 2007 ihren Umsatz nach Angaben des

Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberatung (BDU) im Jahr 2007 erneut deutlich um 11,8 % auf 16,4 Milliarden Euro ausweiten.

Im Jahr 2007 blieben dabei die Anteile der Klientenbranchen nahezu unverändert: Der höchste Anteil mit 44 % entfiel auf die Organisations- und Prozessberatung. Das Beratungsfeld Strategieberatung erreichte 24 %, während der Bereich IT-Beratung bei 21,1 % und Human-Resource-Beratung bei 10,6 % lag.

### Solides Wachstum im ITK-Markt

Nach Angaben des Bundesverbandes (BITKOM) hat sich der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Consumer Electronics in Deutschland besser entwickelt als erwartet. Das ursprünglich für den Gesamtmarkt erwartete Wachstum von 1,3 % wurde mit einem realisierten Anstieg um 2 % auf 143,0 Milliarden deutlich übertroffen.



Insbesondere der Bereich „Software und IT-Services“ befand sich 2007 demnach im „Dauerhöhenflug“. Bei einem Marktanteil von 10,1% konnte der Software-Markt im Jahr 2007 um 5,2% auf 14,0 Milliarden Euro zulegen, während der Markt für IT-Dienstleistungen (Anteil 22,6%) mit einem überproportionalen Plus von 7,9% auf 30,8 Milliarden Euro den stärksten Zuwachs im ITK-Markt verzeichnete.

**Umsatzwachstum bei schwachen Renditen im deutschen Werbemarkt 2007**

Im zurückliegenden Jahr ist nach Aussagen des Zentralverbandes der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) der Umsatz der Agenturen um 7,3% gewachsen. Nach einem eher schwachen Anstieg um rund 2% im Vorjahr zeigten sich die Mitglieder des Verbandes zwar mit dem Umsatzwachstum zufrieden, brachten aber mehrheitlich zum Ausdruck, dass sie mit der Rendite-Entwicklung ihrer Unternehmen aufgrund steigenden Kostendrucks nicht zufrieden waren.

**Markt für Online-Werbung in 2007 erneut stark ausgeweitet**

Die Umsatzprognose des Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft blieb erneut hinter dem tatsächlichen Volumen der Brutto-Werbeinvestitionen im Internet

zurück. Fast 2,9 Milliarden Euro hat die Werbewirtschaft im vergangenen Jahr – nach 1,9 Milliarden Euro in 2006 – in Online-Werbung investiert.

Damit zeigt sich, dass Online-Werbung weiter ganz klar im Trend liegt und im Vergleich zu klassischen Werbeträgern, die 2007 durchschnittlich nur um 3,7% zulegen konnten, erneut deutlich überproportional gewachsen ist. In welchem Umfang die Werbeinvestitionen zu Gunsten der Online-Medien verlagert werden, zeigt der Anteilsvergleich der verschiedenen Werbeträger am gesamten Brutto-Werbeaufkommen: Das Internet ist mit rund 12% inzwischen das viertgrößte Werbemedium.

**II. Geschäftsentwicklung 2007**

**Internes Steuerungssystem**

Um Informationen über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns zu gewinnen, haben wir ein komplexes Kennzahlcockpit entwickelt, welches rollierend den Ausblick auf die nächsten 6 Monate zeigt. Die Daten aus den Themenfeldern Vertrieb, Projekte, Finanzen und Verwaltung generieren wir aus einem Vertriebsinformationssystem und aus SAP R/3. Wichtigste Kennzahlen sind hier, jeweils im Ist und im Forecast, Umsatz, EBIT, Auftragseingang, Projektdeckungsbeitrag, Auslastung der Berater, Sachkosten, Verwaltungsquoten und Verlauf der liquiden Mittel.

**Auftragseingang, Umsatzerlöse und Auftragsbestand**

in Tsd. €	2007	2006	2007 <sup>1</sup>	2006 <sup>1,2</sup>
Auftragseingang	22.587	25.918	20.086	16.147
Umsatzerlöse	22.402	26.539	17.332	17.575
Auftragsbestand	5.025	4.839	5.025	2.270

<sup>1</sup> pro forma-Darstellung des Geschäftsjahres ohne stoll & fischbach GmbH (Verkauf zum 30.9.2007)

<sup>2</sup> inklusive 4,4 Mio. Euro Umsatzerlöse des zum 31.12.2006 verkauften Implementierungsgeschäfts

Der Auftragseingang ist gegenüber dem Vorjahr um 12,9% von 25.918 Tsd. Euro auf 22.587 Tsd. Euro gesunken, während die Umsatzerlöse sich um 15,6% von 26.539 Tsd. Euro auf 22.402 Tsd. Euro verringerten. Der Auftragsbestand ist um 3,8% bzw. 186 Tsd. Euro auf 5.025 Tsd. Euro gestiegen. Die Aussagekraft des Vorjahresvergleichs wird durch zwei Effekte geschmälert: Zum einen hat die plenum Management Consulting GmbH mit Wirkung zum Jahresende 2006 ihre Betriebstätte Leinfelden, die das Implementierungs- und Softwareentwicklungsgeschäfts betrieb, in die NovaTec – Ingenieure für neue Informationstechnologien GmbH, Waldenbuch, eingebracht. Zum anderen hat

die plenum AG mit Wirkung zum 30. September 2007 die plenum stoll & fischbach GmbH im Rahmen eines Management Buy Out veräußert. Der Umsatzanteil des Bereiches Implementierung lag im Geschäftsjahr

2006 bei 4.362 Tsd. Euro, die Agentur hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 rund 5.070 Tsd. Euro zu den gesamten Umsatzerlösen und 2.501 Tsd. Euro zum Auftragseingang beigetragen.

Unter Berücksichtigung des Auftragsbestandes der Agentur von 2.569 Tsd. Euro zum Jahresende 2006 ergibt sich somit für die fortgeführten Geschäftsbereiche – ausgehend von 2.270 Tsd. Euro – ein erheblicher Anstieg um 121% bzw. 2.755 Tsd. Euro.

in Tsd. €	2007	2006
Umsatzerlöse Ausland	3.615	3.672
<b>Anteile nach Ländern</b>		
Vereinigte Arabische Emirate	46,8%	46,8%
Schweiz	36,4%	36,7%
Österreich	6,2%	2,5%
USA	3,9%	0%
Frankreich	2,8%	6,9%
Sonstige	3,9%	7,1%

Von den 22.402 Tsd. Euro Umsatzerlösen des abgelaufenen Geschäftsjahres entfielen 3.615 Tsd. Euro (2006: 3.672 Tsd. Euro), das sind 16,1% (2006: 13,8%) auf das Ausland. Das Auslandsgeschäft ist damit nach einem deutlichen Anstieg in 2006 (+ 272%) im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.

#### Umsatzverteilung nach Branchen

Branchen	inkl. stoll & fischbach GmbH		ohne stoll & fischbach GmbH	
	2007	2006	2007	2006
Versicherungen	25,9%	26,1%	32,8%	38,5%
Bank	18,9%	16,5%	24,1%	24,5%
Logistik	7,0%	3,8%	9,0%	5,7%
Öffentliche Auftraggeber	6,1%	6,7%	6,6%	1,4%
Mode und Kosmetik	12,9%	11,0%	5,8%	5,0%
Telekommunikation	4,3%	2,8%	5,6%	4,3%
Pharma und Chemie	2,1%	2,4%	2,4%	2,8%
Energieversorger	1,6%	2,1%	2,1%	3,0%
Maschinenbau	4,5%	5,0%	1,1%	1,5%
Nahrungsmittel und Getränke	5,5%	10,0%	0,0%	0,0%
Übrige	11,2%	13,6%	10,5%	13,3%

Die Branchenverteilung der Umsatzanteile aller plenum Geschäftsbereiche wird im Geschäftsjahr 2007 nach wie vor von den Versicherungen dominiert, ihr Anteil ist mit 26,1% im Vorjahr und 25,9% in 2007 nahezu unverändert geblieben. Die zweit stärkste Branche bleibt wie im Vorjahr der Bankensektor. Hier wurde von 16,5% in 2006 der Umsatzbeitrag im Berichtsjahr auf 18,9% ausgebaut. Die Mode- und Kosmetikindustrie nimmt mit 12,9% des in 2007 erzielten Umsatzes in 2007 den dritten Platz ein.

Die pro forma Betrachtung „Branchenverteilung der Umsatzanteile ohne das Agenturgeschäft der stoll & fischbach GmbH“ wird ebenfalls von den Versicherungen dominiert, ihr Anteil ist hier von 38,5% im Vorjahr auf 32,8% gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert ist die zweit stärkste Branche, der Bankenbereich mit 24,1% der Gesamtumsätze. Die – ohne die Berücksichtigung der Agenturumsätze – wie im Vorjahr drittstärkste Logistikbranche (9,0%) zeigt ebenso wie die öffentlichen Auftraggeber (6,6%) ein starkes relatives Wachstum.

#### **Beratungsinhalte und wichtige Projekte 2007**

Von der Strategieentwicklung bis zur Umsetzung begleiten die plenum Berater ihre Kunden und bezeichnen sich daher als Strategieumsetzer. Als der Beratungspartner für die Industrialisierung von Dienstleistungen hat

plenum sich in 2007 auf die Kernkompetenzen fokussiert, die für eine erfolgreiche Industrialisierung der Dienstleistungsbranche entscheidend sind.

Innerhalb dieser Kernkompetenzen Marketing & Customer Interaction Management, Geschäftsprozess-Optimierung & Outsourcing, IT-Effizienz & IT-Outsourcing sowie Personal- & Skillmanagement konnte plenum im Geschäftsjahr wichtige Projekte abschließen und gewinnen.

#### **Marketing- und Customer Interaction Management**

Im Bereich Marketing- und Customer Interaction Management beschäftigen unsere Kunden die Fragestellungen:

- Wie ist die eigene Marke im Markt optimal zu positionieren und wie ist eine nachhaltige Bindung der Kunden trotz industrieller Leistungserbringung zu erreichen?
- Welche Wertbeiträge liefern die Geschäftsbeziehungen zu den Kunden und wie sind diese Geschäftsbeziehungen zur Steigerung des Unternehmenserfolgs zielgerichtet auszugestalten?

plenum unterstützt seine Kunden bei der Entwicklung von Markenstrategien und dem Management ihrer Marke. Diese Leistungen reichen von der Entwicklung von Dach- und Produktmarken über Markenwertbestimmung bis hin zur operativen, organisatorischen Begleitung mittels Marketingplänen, Marketing-Organisationshandbüchern und -Funktionsbeschreibungen.

Für die Road and Transport Authority Dubai (RTA) als ersten Kunden im neuen Markt Dubai konnten die Berater plenums im Bereich Marken- und Kundenmanagement ihre Expertise erfolgreich umsetzen. Die RTA ist als Regierungsbehörde für die Entwicklung und den Betrieb des gesamten öffentlichen Nahverkehrssystems (Bus, Metro, Wasser und Taxi) sowie für die Planung und Umsetzung des Straßenverkehrssystems Dubais verantwortlich. Für das noch junge Unternehmen wurde in einem Zeitraum von neun Monaten die gesamte Markenarchitektur sowie die Marketing Strategie entwickelt. Dabei wurden alle Marketinginstrumente für Produkt, Preis, Vertrieb und Kommunikation identifiziert und geplant. Im Rahmen eines Folgeprojektes wurden die für 2007 identifizierten Marketingmaßnahmen aufgeplant und umgesetzt.

Für die erste nationale Krankenversicherung der Vereinigten Arabischen Emirate (Daman) konnte plenum ein Projekt zur Entwicklung der Internet-Strategie, dessen Ziel es war, in einem ganzheitlichen Ansatz unter Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen die Versicherungsprodukte und -prozesse systematisch auf die Möglichkeiten des Internet abzustimmen, erfolgreich abschließen.

Für den Geschäftserfolg gewinnt der Wert einer Geschäftsbeziehung zunehmend an Bedeutung. Mit dem Ansatz des Wertorientierten Kundenmanagements versetzt plenum seine Kunden durch Segmentierungsverfahren, Scoring- und Wertmodelle, eCRM-Prozesse und -Strukturen sowie Datenqualitätsaudits in die Lage, diese Wertbeiträge zu identifizieren. Ein darauf aufbauendes Customer Interaction Management stellt den zielgerichteten Einsatz der Vertriebs- und Betreuungskommunikation sicher.

Ein großes Deutsches Versicherungsunternehmen setzt aktuell verschiedene Methoden und Werkzeuge zur systematischen Kundenanalyse ein. Jedoch existiert keine sogenannte „Rundum-Abdeckung“ mit einem standardisierten Analyse- und Selektionstool. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde zusammen mit dem Versicherungskunden ein „Value Watcher™-Demonstrator“ aufgesetzt, um mit Hilfe eines existierenden Modells die kunden-spezifischen Kundendaten zu transferieren und erste Ergebnisse hinsichtlich der möglichen effizienteren und effektiveren Kundendatenanalyse und Vertriebssteuerung zu identifizieren. Der Value Watcher™ ist eine Lösung zur Segmentierung von Kunden, bezogen auf den aktuellen und zukünftigen Wert der

Geschäftsbeziehung. Dabei werden sowohl monetäre als auch nicht monetäre Komponenten des Kundenwerts berücksichtigt. Das Alleinstellungsmerkmal des Value Watcher™ ist, dass die Lösung sowohl Unternehmens-/ Marktstrategien berücksichtigt als auch operative CRM-/ Marketingaktionen unterstützt werden. Aufgrund positiver Zwischenergebnisse hinsichtlich intuitiver Handhabung, hohe Bedienerfreundlichkeit, vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Cross-, Up- und Re-Selling-Maßnahmen wurde in der nächsten Phase die vertriebliche Verprobung des entwickelten „Demonstrators“ gestartet.

Bei einer deutschen Landesbank konnte plenum die Einführung eines CRM-Systems mit dem Roll-Out der Anwendung in 2007 erfolgreich abschließen.

#### **Business Process Optimization & Outsourcing**

Zu Business Process Optimization & Outsourcing beschäftigen unsere Kunden die Fragestellungen:

- Welches sind in einem industrialisierten Umfeld die aktuellen sowie zukünftigen geschäftsstrategischen Herausforderungen und wie sind die

Geschäftsprozesse hinsichtlich einer Wettbewerbsdifferenzierung auszurichten?

- Wo liegen Potenziale zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz sowie Ertragssteigerungsmöglichkeiten in den Geschäftsprozessen und wie sind diese Potenziale zu heben?

Im Zuge der Industrialisierung von Dienstleistungen haben sich am Markt leistungsfähige, spezialisierte Dienstleister für Geschäftsprozesse etabliert. plenum unterstützt seine Kunden bei der Verbesserung von Geschäftsprozessen sowie im Rahmen eines Business Process Outsourcing bei der Auslagerung nicht wettbewerbsdifferenzierender Prozesse. Die Unterstützung umfasst die Entscheidungsfindung mittels Base & Business Cases sowie die Auslagerungsbegleitung bei Leistungsbeschreibungen, SLA's, Preismodellen, Prozess-/ Organisationsdesign, Migration sowie Change Management.

plenum wurde von einer Deutschen Geschäftsbank mit der Unterstützung im Rahmen der Auslagerung der Wertpapierabwicklung zu einem Business-Process- und IT-Dienstleister beauftragt. plenum unterstützte den Kunden dabei fachlich, methodisch und operativ sowohl in der Migration als auch in der Sicherstellung des darauf folgenden produktiven Tagesbetriebs.

Mit dem Ziel der Erhöhung der Kundenzufriedenheit, erhöhter Flexibilität und Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, konnte plenum ein Projekt zur Neugestaltung des gesamten Kundenreportings (Transaktionsreporting, Vermögensreporting) für die Privat- und institutionellen Kunden bei einem Schweizer Vermögensverwalter erfolgreich abschließen.

Aufgrund von hohem Wettbewerbs- und Kostendruck verzeichnet die Dienstleistungsbranche seit Jahren eine Tendenz zu größeren Einheiten durch Übernahmen und Zusammenschlüsse. Im Rahmen der Post Merger Integration stehen die Partner vor der Herausforderung, die erwarteten Kostenvorteile zu heben und eine reibungslose Zusammenarbeit der vormals getrennten Organisationen zu erreichen. Mit seinen Kompetenzen in Synergieermittlungen, Bewertungsmodellen, Fach- und Anwendungsarchitekturen, Synergie-steckbriefen, Business Cases, Umsetzungsplänen und Change Management unterstützt plenum bei der Erreichung der gesteckten Ziele.

Im Rahmen einer Fusion wurde plenum von einem IT- und Business-Process- Dienstleister im Wertpapierbereich mit der Untersuchung und Optimierung querschnittlicher, interner Services über das Gesamt-

unternehmen beauftragt. Innerhalb eines Vorprojekts wurden dabei zunächst potenzielle Querschnittsfunktionen ermittelt. Im Rahmen eines Folgeprojekts wurden anschließend die konkreten, vertikalen Effizienz- und Kostenpotenziale identifiziert, quantifiziert und Maßnahmen zur Hebung empfohlen. Parallel wurden innerhalb einer Analyse der Bereiche Akquisition/ Vertrieb Handlungsfelder ermittelt, welche zu einer verbesserten Platzierung und Durchsetzung der standardisierten Services des fusionierten Dienstleisters am Markt führen.

Sich wandelnde Rahmenbedingungen in Märkten, Kundenerwartungen und Wettbewerbssituationen erfordern von Unternehmen ihre überkommenen Leistungen, Strukturen und Geschäftsprozesse den veränderten Gegebenheiten anzupassen, um auch zukünftig erfolgreich zu sein. Ein Business Process Realignment mittels Werttreiberanalysen, Portfolioanalysen, Facharchitekturen, Prozess- und Organisationsdesign und Business Cases stellt eine erfolgreiche Neuausrichtung des Unternehmens oder von Unternehmensteilen sicher. Durch seine langjährige Erfahrung und Marktübersicht stützt plenum diese Ausrichtung durch Effizienz- und Effektivitätsaudits,

welche über Kennzahlen und Benchmarking zu validen Umsetzungsroadmaps führen.

Im Kontext einer durch Effizienzsteigerung und weitere Markterschließung geprägten Entwicklung wurde plenum von einem IT-Dienstleister des genossenschaftlichen Finanzverbundes mit der Untersuchung des Produktmanagements beauftragt. Ziel war die Ausrichtung des Bereichs auf die zukünftigen Herausforderungen im Markt sowie eine Adjustierung der Schnittstellen zu den internen Leistungserbringungs-partnern für eine effizientere Zusammenarbeit.

### **IT-Strategy & IT-Efficiency**

Im Kontext IT-Strategy & IT-Efficiency beschäftigen unsere Kunden die Fragestellungen:

- Wie ist meine IT strategisch auszurichten und zu steuern, so dass sie eine optimale Unterstützung des Kerngeschäfts sicherstellt?
- Welches sind die Handlungsfelder und Hebel zur Optimierung meiner IT hin zu einer industriellen Leistungserbringung mit erhöhter Effizienz und Effektivität?
- Wie sieht eine adäquate IT-Architektur aus, welche eine schnelle, flexible Anpassung an Veränderungen und Trends ermöglicht?

Wir beantworten die IT-strategischen Fragestellungen unserer Kunden zur richtigen Positionierung und Erzielung von positiven Wirkungen auf das Kerngeschäft. Dies umfasst die Beratung zu Transparenz und Steigerung des Wertbeitrags der IT, Sourcing-Strategien sowie einer nachhaltigen Steuerung durch IT-Governance-Strukturen und -Instrumentarien.

In der Vergangenheit wurde bei einem Schweizer Energieversorger, zusammen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung und weiteren Führungskräften aus den Bereichen IT- und Telekommunikation, eine Strategie zur Bündelung der Informations- und Telekommunikationstechnologien (ICT) entwickelt. plenum wurde mit der Begleitung der Umsetzung dieser ICT-Strategie beauftragt. Gemeinsam wurde in

den Anfangswochen des Projektes ein ICT-Bebauungsplan entwickelt, der bis 2014 reicht. Eine im September 2007 implementierte neue ICT-Organisation gewährleistet mit der Unterstützung der plenum-Berater die Umsetzung dieses Vorhabens.

Zur Hebung von Effizienzpotenzialen in der IT wurde plenum vom IT-Dienstleister eines internationalen Versicherungskonzerns mit der Verbesserung des Steuerungsinstrumentariums beauftragt. Elemente der plenum Leistung waren die Neuorganisation der Zusammenarbeit im Gremium der Geschäftsführung sowie die kurzfristige Implementierung der erforderlichen IT-Führungsinstrumente. Hierzu wurden sowohl organisatorische und inhaltliche Lösungskonzepte der

Zusammenarbeit erarbeitet als auch ein IT-Management-Cockpit als Führungsinstrument zur Gesamtsteuerung des Kunden entwickelt und implementiert.

Bei einer deutschen Spezialbank konnte plenum ein Projekt zum Aufbau einer IT-Steuerung gewinnen und erfolgreich abschließen. Durch Definition adäquater Kennzahlen und Instrumente, Etablierung eines leistungsfähigen Portfolio-Managements sowie Anpassung der Prozesse, konnten die Ziele, den Wertbeitrag der IT im stark wachsenden Kerngeschäft der Bank transparent zu machen und die IT besser zu steuern, erreicht werden.

Von der IT-Holding eines internationalen Versicherungskonzerns wurde plenum mit der Unterstützung bei

seiner Global Sourcing Initiative beauftragt. Ziel des Sourcing-Ansatzes ist, die Erhöhung der Qualität und Flexibilität sowie die Verbesserung der Kostenstrukturen sicherzustellen. Das Projekt umfasste die Entwicklung der Global Sourcing Strategy, die Identifikation des Global Sourcing Potenzials, die Überprüfung der Global Sourcing Readiness, die Auswahl eines Global Sourcing Partners sowie die Planung der Global Sourcing Implementierung.

Von einem global agierenden und durch Übernahmen stark expandierenden Logistikanbieter wurde plenum mit der Unterstützung bei der Provider-Auswahl für den Betrieb des neu entstehenden IT-Kernsystems beauftragt. Dabei bestand die Herausforderung darin, eine

leistungsfähige Betreiberlösung zu identifizieren, welche den Betrieb weltweit sicherstellen kann, der starken Verzahnung mit dem Kerngeschäft Rechnung trägt und in der Lage ist, auch weitere aktuelle Systeme zu übernehmen. Durch die neutrale Fachexpertise von plenum konnte der Outsourcing-Prozess im Tenderverfahren unterstützt und vorangetrieben werden. Darüber hinaus wurde der optimale Zuschnitt der Verantwortung zwischen Auftraggeber und den externen Providern definiert und ein effektives und effizientes Provider-Management aufgebaut, welches die angestrebten Ziele und Effekte nachhaltig sicherstellt.

Unter Verwendung von anerkannten Modellen zur Standortbestimmung und Leistungsanalysen helfen wir unseren Kunden bei der Optimierung ihrer

IT-Organisationsstrukturen und -prozesse, um eine Reduktion der IT-Kosten bei konstanter oder verbesserter Leistung zu erreichen.

Mit dem Ziel der Schaffung einer flexiblen und messbar leistungsfähigeren Anwendungsentwicklung wurde plenum von einem IT-Dienstleister des genossenschaftlichen Finanzverbundes mit der Validierung der Zielorganisation des Bereichs beauftragt. Inhalt war die Identifizierung, Ergänzung und Konsolidierung von Handlungsfeldern, ein Benchmarking der Ist-Organisation, die Entwicklung von alternativen Zielbildszenarien, die Fixierung der Zielorganisation sowie die Ausarbeitung von Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Organisation.

Für eine flexible Reaktion der IT auf neue Geschäftsanforderungen entwickeln wir mit unseren Kunden ein adäquates Architektur- und Technologiemanagement und unterstützen bei der Umsetzung von Service-orientierten Architektur Governance Konzepten.

Eine Deutsche Landesbank verfügt über eine heterogene Landschaft von Handelssystemen, für welche umfangreiche neue fachliche Anforderungen umzusetzen sind. plenum wurde hier beauftragt, die Zielarchitektur einer konsolidierten Handelssystemlandschaft zu entwickeln und auf Basis der Anforderungen der Fachbereiche Handel und Risiko-Management einen Masterplan für deren Ausbau zu erstellen.

Von einem großen überregionalen Energieversorger wurde plenum mit einem Strategieprojekt zur Service-orientierten Architektur (SOA) beauftragt. Ziele des Projektes waren die Definition einer SOA-Governance unter Ausgestaltung der erforderlichen Rollen und Richtlinien, die Entwicklung einer Roadmap zur koordinierten Maßnahmenplanung und künftigen Fortschreibung der SOA-Strategie, die Erarbeitung einer Methodik für den Zuschnitt von Services sowie die Beschreibung

einer geeigneten Referenz-Architektur für eine SOA in der IT-Landschaft des Kunden.

Bei einem großen Deutschen Leasingunternehmen konnte plenum weitere Projekte bei der Erstellung einer Kerngeschäftsanwendung mit Offshore-IT-Dienstleistern gewinnen. Im Rahmen der Financial Migration erbringt plenum Beratungsleistungen zu Integration- and Interface-Management, Infrastructure- and Environment-Management sowie Anforderungs- und Testmanagement. Daneben unterstützt plenum den Kunden maßgeblich beim Aufbau des neuen Data Warehouse sowie bei der Integrationsanalyse der Systeme der verschiedenen Offshore-Dienstleister.

Zu den Kernthemen unserer Beratungsprojekte gehören auch weiterhin die Erstellung und Umsetzung von Integrationskonzepten, die Leitung großer Migrationsprojekte sowie im Bereich Internettechnologie die Entwicklung und Optimierung von Portalarchitekturen und die Konzeption von \*net-Anwendungen.

Mit dem Ziel, Risiken bei der Entwicklung und dem Betrieb von IT-Lösungen auf mehrere Schultern zu verteilen, hat eine weitere Groß-Sparkasse ihre IT an einen IT-Dienstleister der Sparkassenorganisation ausgelagert. plenum wurde mit der Unterstützung innerhalb der

Migration beauftragt. Die Unterstützungsleistung von plenum bestand dabei in der Qualitätssicherung in Form eines Reviewpartners für das auslagernde Management. Der plenum Mehrwert bestand für den migrierenden Kunden in der Sicherung der Investition, Einhaltung des Projektverlaufes, Steigerung der Projektdurchführungsqualität und Minimierung von Risiken.

Als Beratung ist plenum bei Technologien und der Erfassung von Trends am Puls der Zeit. Über unsere Technologiestrategien, Technologiekonzepte und Technologiestudien profitieren unsere Kunden von unserem konsequenten Technologiescouting.

### **Kompetenz- & Skillmanagement**

Beim Kompetenz- und Skillmanagement beschäftigen unsere Kunden die Fragestellungen:

- Welches sind die zukünftig erforderlichen Kompetenzen und Skills in IT und Non-IT und wie stelle ich deren Bereitstellung durch Steuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen sicher?
- Welche Funktionen muss mein Personalbereich in einer arbeitsteiligen Welt strategisch für eine optimale Unterstützung der Leistungserbringung übernehmen?



Wir entwickeln kundenspezifische, strategische und operative Skillmanagement-, Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzepte sowohl im Bereich IT als auch Non-IT und führen diese gemeinsam mit unseren Kunden ein. Im Zuge der Industrialisierungsbestrebungen überprüfen Unternehmen zunehmend die Herausgabe von Funktionen des Bereichs Personal an leistungsfähige, spezialisierte Dienstleister. Im Rahmen von Human Resources-Sourcing prüfen und begleiten wir die Herausgabe von Funktionen des Bereichs Personal an spezialisierte, externe Dienstleister. Mit einem Human Resources-Cockpit versetzen wir unsere Kunden in die Lage, alle Personalentwicklungsmaßnahmen durch Kennzahlen zu steuern und einer Erfolgskontrolle zu unterziehen.

Mit dem Ziel einer zukunftsorientierten Kompetenzaufstellung zur Bedienung neuer Anforderungen wurde plenum vom IT Dienstleister eines Versicherungskonzerns mit dem Aufbau eines strategischen Skillmanagements in der Anwendungsentwicklung und im Systembetrieb beauftragt. Das Projekt beinhaltet zunächst die Definition der strategischen Ziele, die Analyse der Ist-Situation sowie die Ableitung des spezifischen Handlungsbedarfs. Innerhalb der Soll-Konzeption

wurden auf dieser Basis die Ergebnisse durch eine Skillbewertung, die Planung, Konzeption und Durchführung erster Skillentwicklungsmaßnahmen, die Beschreibung der Prozesse und Rollen, durch die Auswahl und Einführung eines Tools sowie die Erhebung der Ist-Skills je Mitarbeiter operationalisiert. In der Pilotphase wurden die Anforderungsprofile, Rollen und Prozesse dann feinjustiert und der anschließende Roll-Out in die Fläche vorbereitet.

Vom IT-Dienstleister einer Deutschen Versicherung wurde plenum mit einer Kurzstudie zum Thema Strategische Skillplanung beauftragt. Die Analyse umfasste die Bewertung des Skillmanagements in der vorhandenen Poolorganisation. Ergebnisse der Studie waren mögliche Hebel für die Optimierung sowohl der Skillmanagementstrategie als auch des Instrumentariums in der Poolorganisation mit abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

Ein internationaler Konzern beauftragte plenum mit dem Rollout der plenum-Lösung PISA im für Gesamteuropa zuständigen Shared Service

Center. Das Learning Management System PISA ist eine Lösung, die den gesamten Bildungsbereich vom Seminar- und Veranstaltungsmanagement über die Kostenrechnung bis hin zur Internetpräsenz und Online-Katalog unterstützt. PISA vereinfacht und automatisiert die Routearbeiten beim Planen, Organisieren und Verwalten von Bildungsmaßnahmen. Das Projektvorgehen ist dabei von dem Gedanken getragen, eine möglichst weitgehende Standardisierung der Prozesse und Lösungen für unsere Kunden sowohl innerhalb des Shared Service Centers als auch im Verhältnis zu der bestehenden Lösung am Konzernstandort zu erreichen.

#### Bruttoergebnis vom Umsatz

in Tsd. €	2007	2006	2007 <sup>1</sup>	2006 <sup>1</sup>
Umsatzerlöse	22.402	26.539	17.331	17.575
Umsatzkosten	15.593	22.012	11.511	14.120
Bruttoergebnis	6.809	4.527	5.553	3.455
in % vom Umsatz	30,4%	17,1%	32,5%	19,7%

<sup>1</sup> pro forma-Darstellung des Geschäftsjahres ohne die plenum stoll & fischbach GmbH (Verkauf zum 30.9.2007)

Das Bruttoergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr absolut um 2.282 Tsd. Euro (2006: Anstieg um 2.045 Tsd. Euro) auf 6.809 Tsd. Euro und im Verhältnis zum Umsatz von 17,1% auf 30,4%. Diese deutliche Steigerung resultiert vor allem aus der Konzentration auf das margenstarke Beratungsgeschäft. In den fortgeführten Geschäftsbereichen – ohne das Agenturgeschäft der plenum stoll & fischbach GmbH – konnte die Bruttoergebnismarge auf 32,5% verbessert werden.

Der zum Jahresende 2006 abgeschlossene Rückzug aus dem Implementierungs- und Softwareentwicklungsgeschäft hat zudem zu einer deutlichen Reduktion des Fremdleistungsanteils geführt, der von 7.470 Tsd. Euro im Vorjahr auf 5.650 Tsd. Euro zurückgegangen ist. Dies wiederum führte zu einem Anstieg der Wertschöpfung des Konzerns, die von 71,9% im Vorjahr auf 74,8% gestiegen ist.

#### Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten

in Tsd. €	2007	2006
Vertriebskosten	2.616	2.488
in % vom Umsatz	11,7%	9,4%
Allgemeine Verwaltungskosten	4.483	3.615
in % vom Umsatz	20,0%	13,6%

Die Vertriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2.616 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr (2.488 Tsd. Euro) um ca. 5,1% gestiegen. Verursacht wurde dies durch das Wachstum im vertriebsintensiven Beratungsumsatz. Die allgemeinen Verwaltungskosten fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 868 Tsd. Euro höher aus als im Vorjahr. Der seit Jahresende 2006 im Bereich der Beratung eingeschlagene Wachstumskurs – sowohl durch den Aufbau neuer Mitarbeiter im Inland als auch im internationalen Umfeld – ist der Hauptgrund für diesen Anstieg. Die erwartungsgemäß bessere Auslastung der neuen Mitarbeiter führte im zweiten Halbjahr bereits zu einer deutlichen Verringerung der Verwaltungskosten, da die zu Vollkostensätzen bewerteten Projektstage gemäß unserer Buchungsmechanik zu Lasten der Umsatzkosten die Verwaltungskosten entlasten. Im Vergleich zum ersten Halbjahr (2.611 Tsd. Euro) lagen die Kosten im zweiten Halbjahr bei 1.872 Tsd. Euro.

#### Forschung und Entwicklung

in Tsd. €	2007	2006
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.028	629
in % vom Umsatz	4,6%	2,4%

Die Entwicklung neuer Themen in der Beratung hatten wir vor allem im ersten Halbjahr deutlich intensiviert. Aus diesem Grund stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr insgesamt auf 1.028 Tsd. Euro, im Verhältnis zum Umsatz ist dies gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um über zwei Prozentpunkte auf 4,6% (2006: 629 Tsd. Euro). Insgesamt lagen die F&E-Aufwendungen damit auf einem aus unserer Sicht für das Beratungsgeschäft angemessenen Niveau.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Tsd. €	2007	2006
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1.501	-1.324
in % vom Umsatz	6,7%	5,0%

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen hat sich von 1.324 Tsd. Euro auf 1.501 Tsd. Euro um 13,4% erhöht. Damit erhöhte sich der Anteil vom Umsatz von 5,0% im Vorjahr auf 6,7%. Während die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 1.243 Tsd. Euro im Vorjahr um 24,2% auf 942 Tsd. Euro gesunken sind, sind alleine durch den Verkauf der plenum stoll & fischbach GmbH

sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 675 Tsd. Euro entstanden (Asset-Deal: 1.000 Tsd. Euro abzüglich 325 Tsd. Euro Transaktionskosten).

Die Auflösung von Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von 328 Tsd. Euro (2006: 393 Tsd. Euro), Personalrückstellungen in Höhe von 480 Tsd. Euro (2006: 114 Tsd. Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 80 Tsd. Euro (2006: 114 Tsd. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 54 Tsd. Euro (2006: 44 Tsd. Euro).

#### Finanzergebnis, Steuern

in Tsd. €	2007	2006
Finanzergebnis	110	133
Steuern von Einkommen und Ertrag	2	604

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr (133 Tsd. Euro) um 23 Tsd. Euro auf 110 Tsd. Euro gesunken. Der Rückgang ist auf die geringeren Zinserträge im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen.

Der hohe Steuerertrag im Vorjahr entstand durch die Aktivierung abgezinster Körperschaftsteuererminderungsguthaben, die in den Jahren 2008 bis 2017 an plenum zurückerstattet werden, im Geschäftsjahr 2007

entstand entsprechend daraus kein Steuereffekt. Aktive latente Steuerposten für bestehende Verlustvorträge wurden wie bereits in den vergangenen Geschäftsjahren in voller Höhe wertberichtigt.

#### Konzernergebnis, Ergebnis je Aktie

in Tsd. €	2007	2006
EBITDA	588	-329
EBIT	183	-881
Konzernergebnis	295	-144
Ergebnis je Aktie in €	0,03	-0,02

Das Konzernergebnis verbesserte sich von -144 Tsd. Euro (2006) auf 295 Tsd. Euro um 439 Tsd. Euro. Nach einem Betriebsergebnis (EBIT) von -881 Tsd. Euro in 2006 wurde das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1.064 Tsd. Euro gesteigert und somit ein positives Betriebsergebnis von 183 Tsd. Euro erzielt. Im Verhältnis zum Umsatz wurde somit im Geschäftsjahr 2007 ein EBIT-Marge von 0,8% erzielt, während diese im Vorjahr noch bei -3,3% lag.

Die Abschreibung sank im Vergleich zum Vorjahr um 26,6% auf 405 Tsd. Euro. Das EBITDA stieg in 2007 von -329 Tsd. Euro um 917 Tsd. Euro auf 588 Tsd. Euro.

Das Ergebnis je Aktie liegt somit aufgrund des gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Konzernergebnisses bei 0,03 Euro (2006: -0,02 Euro).

#### Mittelzufluss

in Tsd. €	2007	2006
Veränderung der liquiden Mittel / Wertpapiere	869	-2.253

In 2007 wurde insgesamt im Konzern ein Mittelzufluss von 869 Tsd. Euro verzeichnet, während im Vorjahr noch ein Abfluss von 2.253 Tsd. Euro entstand. Dieser Anstieg in 2007 entstand, da der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeiten durch den Nettozufluss aus der am 28.06.2007 erfolgten Kapitalerhöhung (2.256 Tsd. Euro) überkompensiert wurde.

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Forderungen (374 Tsd. Euro) und der Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (682 Tsd. Euro) und der Periodenverluste im 1. Halbjahr 2007.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt mit 464 Tsd. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 147 Tsd. Euro, wobei dies im Wesentlichen aus der Gewährung von Darlehen (481 Tsd. Euro) im Rahmen des Management Buy Out der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH resultiert.

### III. Entwicklung der Segmente

Auftragseingang und Auftragsbestand entwickelten sich in den beiden fortgeführten Segmenten wie folgt:

in Tsd. €		Auftrags- eingang	Auftrags- bestand <sup>1</sup>	rechnerische Laufzeit des Auftragsbestandes in Monaten
Beratung	BJ	17.850	4.732	3,3
	VJ	9.701	1.848	2,0
ggü. VJ in %		+84%	+156%	
Agentur <sup>2</sup>	BJ	4.737	293	1,4
	VJ	12.152	2.991	3,1
ggü. VJ in %		-61%	-90%	
Summe	BJ	22.587	5.025	3,1
	VJ	21.853 <sup>3</sup>	4.839	2,1
ggü. VJ in %		+5,2%	+3,8%	

BJ = Berichtsjahr; VJ = Vorjahr

<sup>1</sup> zum Ende der Periode;

<sup>2</sup> Auftragseingang enthält bis September die Agentur plenum stoll & fischbach GmbH;

<sup>3</sup> zzgl. 4.065 Tsd. Euro Auftragseingang aus dem Segment „Implementierung“ in 2006

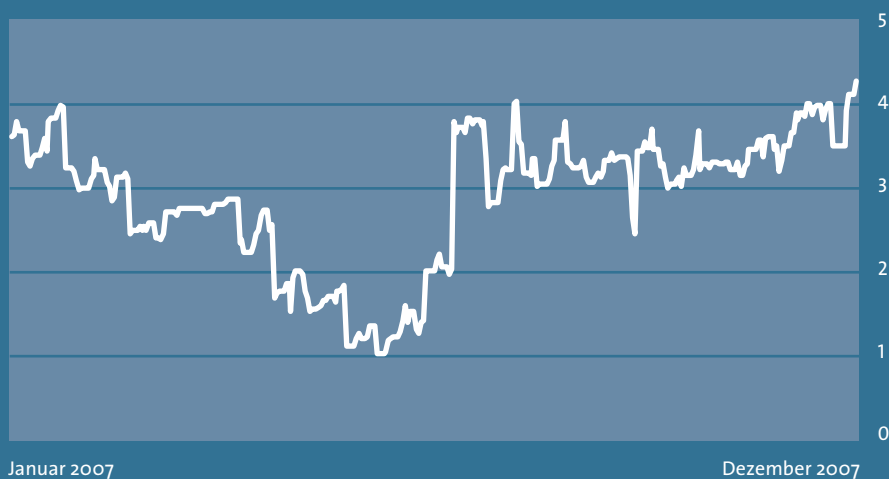
Als wichtigste interne Ergebniskennzahl und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Segments dient bei plenum das Segmentergebnis (EBIT). Das Segment-EBIT ist ein bereinigter Jahresüberschuss vor konzernübergreifenden Kosten, Finanzergebnis, Konsolidierungseffekten und Steuern.

#### Abgang der plenum stoll & fischbach GmbH

Folgende Positionen in der Segmentdarstellung sind nach der Trennung von der plenum stoll & fischbach GmbH (Segment Agentur) zum Ende 30.09.2007 noch in der GuV enthalten:

Segmentinformationen in Tsd. €		plenum stoll & fischbach GmbH
Bruttoumsätze	1.1. bis 30.9.2007	5.338
	1.1. bis 30.9.2006	6.897
Innenumsätze	1.1. bis 30.9.2007	267
	1.1. bis 30.9.2006	190
Nettoumsätze	1.1. bis 30.9.2007	5.070
	1.1. bis 30.9.2006	6.707
Segmentergebnis (EBIT)	1.1. bis 30.9.2007	1.233
	1.1. bis 30.9.2006	151

Entwicklung des Bestandes an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren im Geschäftsjahr 2007 (in Mio. €)



Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €		Beratung	Agentur	Implementierung	Gesamt*
Bruttoumsätze	BJ	15.895	7.746	0	23.641
	VJ	11.821	11.657	4.362	27.840
Innenumsätze <sup>1</sup>	BJ	928	311	0	1.239
	VJ	907	394	0	1.301
Nettoumsätze	BJ	14.967	7.435	0	22.402
	VJ	10.914	11.263	4.362	26.539
Abschreibungen	BJ	-127	-183	0	-310
	VJ	-184	217	0	-401
Übrige Segmentkosten	BJ	-14.022	-6.020	0	-20.042
	VJ	-9.705	-11.134	-4.187	-25.026
Segmentergebnis (EBIT)	BJ	818	1.232	0	2.050
	VJ	1.025	-88	175	1.112
Segmentinvestitionen	BJ	92	102	0	194
	VJ	56	176	0	232
Segmentvermögen	BJ	5.044	2.212	0	7.256
	VJ	3.798	2.252	763	6.813
Segmentsschulden	BJ	-3.907	-1.923	0	-5.830
	VJ	-1.605	-2.161	-1.617	-5.383

BJ= Berichtsjahr; VJ=Vorjahr

<sup>1</sup>Umsätze zwischen den Segmenten

\*Überleitung zu den Konzernzahlen unter Textziffer 32 im Anhang

## Beratung

Die im Rahmen der Wachstumsstrategie erfolgte stärkere Fokussierung auf den Bereich Beratung führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem erneuten Anstieg der Bruttoumsatzerlöse um 34,5 % auf insgesamt 15.895 Tsd. Euro gegenüber 11.821 Tsd. Euro im Vorjahr. Der prozentuale Anteil am Bruttoumsatz des Konzerns stieg von 42,5 % im Vorjahr auf 67,2 %.

Der Auftragseingang 2007 wurde mit 17.850 Tsd. Euro gegenüber dem Auftragseingang des Vorjahres (9.701 Tsd. Euro) nahezu verdoppelt. Mit rund 120% liegt der Auftragszugang auch deutlich über dem Nettoumsatz des Geschäftsjahres von 14.967 Tsd. Euro. Somit stieg auch der Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 2007 um 156 %, von 1.848 Tsd. Euro zum Geschäftsjahresende 2006 auf 4.726 Tsd. Euro zum 31.12.2007. Der Bestand hat eine gemittelte rechnerische Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Der Ergebnisbeitrag (EBIT) des Segmentes liegt mit 818 Tsd. Euro unter dem Wert des Vorjahres von 1.025 Tsd. Euro. Die Ergebnisentwicklung im Quartalsvergleich zeigt jedoch, dass es uns gelungen ist, im Jahresverlauf unsere Profitabilität im Projekt-

geschäft spürbar zu steigern. Im ersten Quartal hatte vor allem das in 2006 eingeleitete Wachstum und die damit verbundene Einarbeitungsphase neuer Mitarbeiter das Ergebnis belastet, das Ergebnis im zweiten Quartal profitierte noch – wie auch das gesamte Vorjahresergebnis – von der Auflösung von Gewährleistungsrückstellungen. Seit dem dritten Quartal 2007 wurde das Segment-EBIT (Q3: 152 Tsd. Euro, Q4: 365 Tsd. Euro) nahezu vollständig aus dem laufenden Projektgeschäft realisiert. Insgesamt konnten wir so in 2007 eine Ergebnismarge von 5,1 % erzielen.

In 2007 stand bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Beratung vornehmlich unsere Wachstumsstrategie im Mittelpunkt. Als wichtigen Schritt zum Ausbau unserer Beratungsleistungen im Bereich Marketing und Kommunikation haben wir mit Wirkung zum 16. Februar 2007 die plenum Customer Care GmbH, mit Gesellschafterabschluss vom 3.9.2007 umfirmiert zur in:sight customer information management GmbH, mit Sitz in Wiesbaden gegründet.

## Agentur

Nach dem Verkauf der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH mit Wirkung zum 30.9.2007 ist plenum wieder als reines Beratungshaus aufgestellt. Die DOM Digital Online Media GmbH

offeriert als Teil des Beratungsgeschäfts neben Dienstleistungen und Lösungen im Interaktiven Marketing zunehmend auch Beratungsleistungen in Marketing und Kommunikation. Die bis 2007 erfolgte Darstellung in Segmenten wird daher in 2008 nicht fortgeführt.

Mit Bruttoumsatzerlösen in Höhe von 7.746 Tsd. Euro lag das Agenturgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich unter dem Umsatzniveau des Vorjahres von 11.657 Tsd. Euro. Der Anteil des Agenturgeschäfts an den Bruttoumsatzerlösen der Gruppe fiel von 41,9 % im Vorjahr auf 32,8 %. Betrachtet man die Entwicklung der Bruttoumsatzerlöse im Agenturgeschäft vor dem Verkauf der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH zum Ende des dritten Quartals so zeigte sich im Vergleich zu den ersten neun Monaten in 2006 bereits ein Rückgang um 17%. Damit lag das Agenturgeschäft deutlich unter den Wachstumserwartungen.

Das deutlich positive EBIT von 1.233 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2007 resultiert überwiegend aus dem Verkauf der plenum stoll & fischbach GmbH (Asset-Deal: 1.000 Tsd. Euro) und der daraus entstandenen Sondereffekte, wie z.B. die Auflösung von Rückstellungen für Urlaube und variable Gehälter.

#### IV. Vermögens- und Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2007 um 868 Tsd. Euro bzw. 24,2 % auf 4.449 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese Verbesserung resultiert aus dem Nettozufluss aus der am 28.06.2007 erfolgten Kapitalerhöhung (2.256 Tsd. Euro), der den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeiten überkompensiert hat.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 374 Tsd. Euro auf 4.512 Tsd. Euro gestiegen.

Der Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 270 Tsd. Euro auf 357 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommenen plenum FZ-LLC, Dubai. Nach den landesüblichen Gepflogenheiten müssen hier Mieten ein Jahr vorschüssig gezahlt werden.

Der deutliche Rückgang des Sachanlagevermögens um 395 Tsd. Euro auf 402 Tsd. Euro resultiert – neben den üblichen Abschreibungen – insbesondere aus der Entkonsolidierung der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH zum 30.9.2007. Die Erhöhung

der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus Darlehen, die im Rahmen des Management Buy Out der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH vergeben wurden.

Der Posten langfristige Steuerforderungen entstand 2006 durch die Aktivierung der abgezinsten Körperschaftssteuererminderungsguthaben, die in den Jahren 2008 bis 2017 an plenum zurückerstattet werden. Durch die Aufzinsung zum Stichtag stieg der Wert um 17 Tsd. Euro.

Der Anstieg der Nettoliquidität (liquide Mittel abzüglich kurzfristiger Bankverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen) auf 3.980 Tsd. Euro (31.12.2006: 3.384 Tsd. Euro) entspricht im Wesentlichen dem Anstieg der liquiden Mittel. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte sind in den Aktiva der Bilanz nicht enthalten. Ebenso sind gemietete Geschäftsräume und Firmenfahrzeuge nicht aktiviert.

Auf der Passivseite haben sich hauptsächlich durch die Auflösung von Rückstellungen die kurzfristigen Rückstellungen um 1.075 Tsd. Euro vermindert. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 408 Tsd. Euro auf 1.222 Tsd. Euro wurde durch den Anstieg der erhaltenen Anzahlungen um 272 Tsd. Euro

auf 469 Tsd. Euro nahezu ausgeglichen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 37,4 % auf 522 Tsd. Euro gesunken.

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu 97,8 % (31.12.2006: 68,1%) durch liquide Mittel abgedeckt.

Die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 140 Tsd. Euro bzw. 16,2 % auf 859 Tsd. Euro verringert. Die Veränderung ist hauptsächlich auf den Rückgang der latenten Steuern und der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 44,6 % auf 59,2 % und befindet sich damit auf einem sehr hohen Niveau. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote entsteht durch die im Juni 2007 erfolgte Kapitalerhöhung, die zu einer Erhöhung von 2.180 Tsd. Euro des gezeichneten Kapitals auf 11.757 Tsd. Euro geführt hat.

Die langfristige Finanzlage (das Verhältnis von langfristigem Vermögen zu langfristigem Kapital) hat sich von 0,3 auf 0,2 verbessert. Die kurzfristige Finanzlage (das Verhältnis von kurzfristigem Vermögen zu kurzfristigem Kapital) hat sich von 1,8 auf 2,5 deutlich gebessert.

Die Investitionstätigkeit des Konzerns ist unverändert zurückhaltend. Die Investitionen in Software und Sachanlagen in Höhe von 250 Tsd. Euro (2006: 237 Tsd. Euro) stiegen lediglich um 5,5%. Es wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt. Neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen sind auch in 2008 keine bedeutenden Investitionen geplant.

#### V. plenum AG

Die plenum AG ist die Muttergesellschaft des plenum Konzerns. Sie fungiert als geschäftsführende Holding. Das Geschäft der plenum AG wurde im Geschäftsjahr 2007 maßgeblich bestimmt durch die verbundenen Unternehmen plenum Management Consulting GmbH, plenum stoll & fischbach GmbH und der DOM Digital Online Media GmbH. Mit allen drei Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Der Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der plenum stoll & fischbach GmbH wurde mit dem Verkauf zum 30.09.2007 aufgelöst.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2007 mit Wirkung zum 16. Februar die plenum Customer Care GmbH, mit Gesellschafterbeschluss vom 03.9.2007 umfirmiert zur in:sight customer information management GmbH, mit Sitz in Wiesbaden gegründet. Diese

hatte ein gezeichnetes Kapital von 25 Tsd. Euro, die plenum AG hielt 100% der Gesellschaftsanteile. Durch die Sacheinlagen von weiteren Gesellschaftern im Juni 2007 stieg das Grundkapital auf 50 Tsd. Euro, der Anteil der plenum AG hat sich zum 30. Juni 2007 auf 51% der Gesellschaftsanteile reduziert. Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen und Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie.

Mit Wirkung zum 28. Februar 2007 wurde die plenum FZ-LLC als Tochtergesellschaft in Dubai errichtet. Diese hat ein gezeichnetes Kapital von 107 Tsd. Euro (500 Tsd. AED). Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb und die Erbringung von Leistungen aus dem gesamten Dienstleistungsangebot der plenum AG.

Die verbundenen Unternehmen beziehen bei der plenum AG zentrale Dienstleistungen wie beispielsweise Buchhaltung, Personalverwaltung, Reise- und Fuhrparkmanagement, Public Relations und Marketing. Die Kosten dafür werden nach einem komplexen Umlageschlüssel von der plenum AG an die verbundenen Unternehmen weiterbelastet (Management Fee).

Da die plenum AG als geschäftsführende Holding des plenum Konzerns fungiert, fallen hier, außer Erlöse aus Seminaren und Veranstaltungen (229 Tsd. Euro in 2007), keine Umsatzerlöse mit Dritten an. Für 2008 gehen wir von einer ähnlichen Kostenstruktur der plenum AG aus, bei weiterhin geringen Umsatzerlösen mit Dritten.

Außer den in 2007 gegründeten Unternehmen sind alle Gesellschaften in den Cashpool der plenum AG eingebunden. Sämtliche liquide Mittel des Konzerns werden durch das zentrale Cash Management der plenum AG verwaltet.

Geschäftsverlauf, Lage und Risiken der Muttergesellschaft und des Konzerns stimmen weitgehend überein. Im Geschäftsjahr stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum 31.12.2006 um 18% auf 10.233 Tsd. Euro an. Hauptursachen waren hier sowohl die vergebenen Darlehen, welche im Rahmen des Management Buy-Out der plenum stoll & fischbach GmbH an die ehemaligen Geschäftsführer vergeben wurden, also auch der Anstieg der Cash-Pool Forderungen.

Die plenum AG hat im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Kapitalerhöhung (Zeichnungsfrist vom 13. 6. bis 26. 6. 2007) durchgeführt. In deren Rahmen wurden



2,18 Mio. neue Aktien zum Preis von 1,14 Euro angeboten. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit einem Bezugsrecht für die Aktionäre im Verhältnis 4,39 zu 1.

Die Kapitalerhöhung war deutlich überzeichnet, da viele Aktionäre über ihr Bezugsrecht hinaus weitere Aktien zeichneten. Diese, über das Bezugsrecht hinausgehende Zeichnungen, wurden quotaal zugeteilt. Das gezeichnete Kapital der plenum AG erhöhte sich dadurch auf 11.757.068 Euro. Der Bruttomittelzufluss für die Gesellschaft beläuft sich auf rund 2,5 Mio. Euro.

Die plenum AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 361 Tsd. Euro der plenum Management Consulting GmbH und einen

Gewinn der DOM Digital Online Media GmbH in Höhe von 78 Tsd. Euro vereinnahmt. Mit der Entkonsolidierung der plenum stoll & fischbach GmbH zum 30.09.2007 wurde ein Betrag in Höhe von 1.239 Tsd. Euro an die plenum AG ausgeschüttet. Der Ergebnisbeitrag der Tochterunternehmen ist mit insgesamt 1.678 Tsd. Euro positiv, im vorangegangenen Geschäftsjahr lag der Ergebnisbeitrag bei 1.025 Tsd. Euro. Die Beteiligungsbuchwerte der verbliebenen Tochterunternehmen blieben insgesamt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die plenum AG weist in ihrem Einzelabschluss 2007 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 353 Tsd. Euro (2006: Verlust von 208 Tsd. Euro) aus. Die Situation der

Unterbilanz konnte noch nicht abgewendet werden. In Folge der zukünftig prognostizierten wirtschaftlichen Entwicklung des plenum Konzerns, erwarten wir für die kommenden Jahre eine sukzessive Reduzierung der Unterbilanz in der Bilanz der plenum AG. Das Eigenkapital der plenum AG beträgt 9.010 Tsd. Euro (31.12.2006: 6.878 Tsd. Euro). Das Eigenkapital beläuft sich auf 76,6 % des gezeichneten Kapitals der plenum AG.

Da kein ausschüttbares Kapital der plenum AG vorhanden ist, wird ein Gewinnverwendungsvorschlag nicht unterbreitet.

Der Vorstand der plenum AG wurde im Laufe des Geschäftsjahres um ein Mitglied auf drei Mitglieder verkleinert.

Herr Janssen (Finanzvorstand) verließ das Gremium, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Das Finanzressort wird seitdem vom Vorstandsvorsitzenden Hartmut Skubch betreut, der dafür den Vertriebsbereich an den Vorstandskollegen Michael Rohde abgegeben hat. Eine Erweiterung des jetzt dreiköpfigen Vorstandes auf wieder vier Mitglieder ist nicht vorgesehen.

## VI. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2007 lag die Zahl der Beschäftigten der plenum-Gruppe bei 114 Mitarbeitern. Gegenüber dem Stand des Vorjahresstichtages von 188 Mitarbeitern bedeutet dies insgesamt einen Rückgang um 39,4%. Durchschnittlich wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 157 Mitarbeiter beschäftigt (2006: 190 Mitarbeiter). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH (60 Mitarbeiter) Ende September des Jahres 2007.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 sank gegenüber dem Vorjahr um 16,1% auf 12.582 Tsd. Euro. Die Personalkostenquote im Verhältnis zum Umsatz blieb mit 56,1% gegenüber dem Vorjahreswert von 56,5% nahezu unver-

ändert. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter stieg mit durchschnittlich 80,1 Tsd. Euro um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Das Engagement und die Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die zukünftige Entwicklung von plenum. Die Qualität ihrer Arbeit beim Kunden bildet die Basis für langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Qualifizierungsprogramme und die systematischen Führungskräfteentwicklung stand daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter im Fokus.

## VII. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der plenum AG haben am 26. November 2007 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären der plenum AG im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Sie haben erklärt, dass sie dem Kodex in weiten Teilen folgen und dies auch zukünftig tun werden.

## VIII. Risikobericht

Ein detaillierter Planungs- und Steuerungsprozess sowie ein systematisches Risikomanagement unterstützen bei plenum die Früherkennung auftretender Risiken sowie die Früherkennung und Vermeidung möglicher Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen und ist in die interne Berichterstattungsstruktur eingebunden. Der Vorstand trägt die direkte Verantwortung für Früherkennung und Steuerung von Risiken. Das operative Risikomanagement erfolgt in weiten Teilen durch den Finanzbereich der plenum AG und der verbundenen Unternehmen.

Neben einer monatlichen Berichterstattung der Tochtergesellschaften über bestehende und absehbare Risiken wird das Risikomanagement durch umfangreiche Reporting- und Controllingstrukturen und durch das zentrale Cash Management auf Konzernebene unterstützt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den Finanzrisiken, auf der Optimierung der Unternehmensfinanzierung sowie auf den Marktrisiken, wodurch insbesondere Preisänderungs-

Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen erfasst werden. Das Risikomonitoring umfasst auch die Planung, die Durchführung und die Erfolgskontrolle geeigneter Gegenmaßnahmen.

Das Risikomanagement wird innerhalb der jährlichen Strategie- und Planungs- runden weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen Erfordernisse angepasst.

#### **Marktrisiken**

plenum ist bei ihren Aktivitäten typischen Geschäftsrisiken wie beispielsweise Nachfragerückgängen, Preisdruck und Forderungsrisiken ausgesetzt.

Die Abhängigkeit von einem Großkunden ging in 2007 aufgrund des gesunkenen Umsatzanteils von 5,0% (2006: 12,4%) deutlich zurück. Der Umsatzanteil der zehn größten Kunden liegt mit 46,6 % unter dem Niveau von 2006 (47,7 %). Generell konnte in 2007 die Kundenbasis verbreitert werden, so sank der Umsatzanteil der zwanzig größten Kunden von 82,8 % auf 66,1%.

Wesentliche Werkverträge wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht abgeschlossen. plenum begegnet den Risiken aus Kunden- und Lieferantenverträgen durch die Gestaltung der Verträge, ein qualifiziertes Projektmanagement und ein detailliertes Projektcontrolling.

#### **Finanzrisiken**

In 2007 ist eine Erhöhung bei den liquiden Mitteln zu verzeichnen. Dieser beträgt 868 Tsd. Euro (2006: -2.253 Tsd. Euro). Zur Begrenzung des Finanzierungsrisikos wurden Investitionen, Neueinstellungen von Mitarbeitern und laufende operative Kosten weiter streng budgetiert und systematisch kontrolliert. Strenge Kostenreduzierung hat bei schwer planbarer wirtschaftlicher Entwicklung weiterhin oberste Priorität. Zusätzlich konnten durch die im Juni erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung weitere Liquiditätsreserven aufgebaut werden. Die weitgehende finanzielle Unabhängigkeit zu erhalten, stand nach wie vor im Fokus der Unternehmensleitung. Ein professionelles zentrales Cash- und Forderungsmanagement sowie eine kurzfristige und risikofreie Anlagepolitik unterstützen diese Zielsetzung.

Für bestehende Forderungsrisiken wurde bilanziell angemessene Vorsorge getroffen, insoweit ihr Eintritt wahrscheinlich ist. Generell sorgt die breite Kundenbasis jedoch für ein relativ geringes Risiko aus diesem Bereich. Ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen trägt zur Reduzierung des Delkredererisikos bei. Für drohende Forderungsverluste wurden Wertberichtigungen in Höhe von 81 Tsd. Euro gebildet (2006: 166 Tsd. Euro).

Das Risiko aus Fremdwährungsschwankungen wird laufend überwacht. Zum 31.12.2007 bestanden Forderungen in Fremdwährung in Höhe von 358 Tsd. Euro (2006: 534 Tsd. Euro).

Im Rahmen des Management Buy Out der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH im dritten Quartal 2007 wurden an die ehemaligen Geschäftsführer Darlehen vergeben. Das damit verbundene Risiko ist durch vertragliche Verpflichtungen und die Hinterlegung von Sicherheiten auf ein marktübliches Maß beschränkt.

## Weitere Risiken

Die Stärke unseres Unternehmens ist die Leistung der Mitarbeiter. Es herrscht nach wie vor ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter in den Branchen, in denen unser Unternehmen tätig ist. Unser künftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger zu gewinnen oder dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Um dies zu erreichen, werden kurzfristig und langfristig wirkende Anreizmodelle sowie umfassende Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt. So hat die plenum mit der Einführung eines Partnermodells zum 01.09.2007 die wichtigsten Know-How-Träger langfristig an das Unternehmen gebunden und eine den angelsächsischen Mitbewerbern vergleichbare breite Führungsorganisation etabliert.

Wesentliche Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten über die getroffene Vorsorge hinaus liegen nicht vor.

## Gesamtrisiko

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass derzeit für plenum konjunkturelle Risiken, die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Branchen und der weitere Ausbau der IT-Managementberatung Bedeutung haben. Aufgrund der Bestandsaufnahme der Risiken, der Einschätzung von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung der Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen ist die Unternehmensführung der Ansicht, dass Risiken, die den Fortbestand der plenum AG und ihrer Tochtergesellschaften gefährden könnten, aus heutiger Sicht nicht bestehen.

## IX. Prognosebericht

### Konjunkturausblick

Nach Aussage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt sich die deutsche Volkswirtschaft zum Jahresauftakt in einer stabileren Verfassung als erwartet. Für das erste Quartal wird demnach ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von gut 0,5 % erwartet. Insgesamt prognostiziert das Institut ein zwar abgeschwächtes, aber anhaltendes Wachstum, eine geringere Inflation sowie steigende Löhne und ein Wirtschaftswachstum von 2,1 % für das Jahr 2008. Impulsgeber für die weitere positive Konjunktorentwicklung ist demnach der private Konsum, der 2008

und auch 2009 von einer höheren Beschäftigung profitieren wird und die konstant robuste Exportwirtschaft.

Die Prognose der Unternehmensberater im BDU fällt – trotz gestiegener Konjunkturrisiken – für das laufende Jahr 2008 sehr zuversichtlich aus. Nach einer Umfrage des Verbandes gaben knapp 80 Prozent der Mitgliedsunternehmen eine positive Einschätzung ab, viele Marktteilnehmer planen dementsprechend auch neues Personal einzustellen. Die Einschätzung fällt zwar insgesamt etwas verhaltener aus als im Vorjahr, doch nur eine Minderheit von ca. 5 % der Umfrageteilnehmer rechnen in den kommenden sechs Monaten mit einem ungünstigeren Geschäftsverlauf.

Nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) wird das Wachstumstempo des ITK-Marktes auch im kommenden Jahr gehalten. So erwartet der Verband für 2008 eine Steigerung des Gesamtmarktes um 1,6 % auf 145,2 Milliarden Euro.

Die Werbeagenturen in Deutschland erwarten in diesem Jahr ein Umsatzplus von 5 bis 6 Prozent, berichtete der Gesamtverband Kommunikationsagenturen (GWA) in Frankfurt. Insbesondere

der Optimismus der Online-Vermarkter ist ungebrochen, die Experten des OVK prognostizieren für 2008 ein Gesamtergebnis von 3,7 Milliarden Euro, was eine erneute deutliche Steigerung um 29% bedeuten würde

### Geschäftsstrategie 2008

Nach dem Abschluss der Refokussierung auf das Kerngeschäft „Management Consulting“ steht der Ausbau unserer Positionierung als der „Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche“ im Mittelpunkt unserer strategischen Maßnahmen.

Wir verfolgen dabei eine Wachstumsstrategie bei gleichzeitig schrittweiser Steigerung der Ertragskraft und gehen von folgenden Prämissen aus:

- die bereits in 2008 erreichte Ziel-Bruttomarge von ca. 30% wird auch in den nächsten Jahren gehalten,
- wir wachsen jährlich um ca. 15–20%,
- das Wachstum führt zu einer günstigeren Fixkostenverteilung und damit schrittweise zu einer EBIT-Marge von ca. 12%,
- die Steuerbelastung wird aufgrund von Verlustvorträgen von ca. 18 Mio. Euro in den nächsten Jahren sehr niedrig sein.

Inhaltlich bleiben wir auf unsere vier Kernkompetenzen fokussiert und bauen diese weiter aus:

- Marketing- und Customer Interaction Management,
- Business Process Optimization & Outsourcing,
- IT-Strategy & IT-Efficiency und
- Kompetenz- & Skillmanagement

Regional konzentrieren wir uns weiter auf den DACH-Markt (Deutschland, Österreich und Schweiz). Mit der plenum FZ-LLC in Dubai besteht die Option, die GCC-Region (Gulf Cooperation Council) weiter zu erschließen. Neben einem organischen Wachstum bilden auch Akquisitionsmöglichkeiten eine Option.

Unsere Kernbranchen sind weiterhin:

- Banken
- Versicherungen
- Energieversorger

Daneben bilden Logistik und Transport sowie öffentliche Verwaltungen weitere Schwerpunkt-Branchen.

### Ausblick

Für 2008 erwarten wir in unserem fortgeführten Geschäft (Umsatz: 17.332 Tsd. Euro) ein Wachstum von 15–20%, damit werden die Umsatzerlöse insgesamt voraussichtlich rund 20 Mio. Euro betragen. Im Ergebnis erwarten wir eine Steigerung auf ein EBIT von ca. 1,2 Mio. Euro. Für das darauf folgende Geschäftsjahr erwarten wir einen weiterhin positiven Trend bei Umsatz und EBIT.

## X. Vergütungsbericht

### Vorstandsvergütung

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen (Fixum) und einer variablen Vergütung (Tantieme). Die variable Vergütung orientiert sich an einer zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat festgelegten Zielvereinbarung. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007 betragen die Bezüge des Vorstandes 1.354 Tsd. Euro (31.12.2006: 1.319 Tsd. Euro). Davon entfielen 1.010 Tsd. Euro auf feste und 231 Tsd. Euro auf variable Bestandteile der Vergütung. Die Gesamtsumme der Vergütungen beinhaltet zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 113 Tsd. Euro, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu den berücksichtigenden Werten z.B. für Dienstwagennutzung und Versicherungsbeiträgen entstehen. Sie stehen den Vorstandsmitgliedern vertraglich zu, variieren je nach der persönlichen Situation und werden individuell von den Vorstandsmitgliedern versteuert. Die angegebenen Bezüge betreffen die Vergütung für die Tätigkeit als Vorstand der plenum AG sowie die Tätigkeit in der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

In 2007 wurde erstmals für ein Mitglied des Vorstands eine Abfindungsregelung getroffen, sowohl für eine vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund, als auch infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control). Beide Abfindungsregelungen orientieren sich am Corporate Governance Kodex.

Mit Wirkung zum 3. August 2007 (Ausgabetag) wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats 288.000 Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Die für ein Mitglied des Vorstandes gebildete Rückstellung für Pensionen beträgt per 31. Dezember 2007 203 Tsd. Euro (31.12.2006: 211 Tsd. Euro). Die Vergütung wird im Anhang unter Textziffer 37 dargestellt.

#### **Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der plenum AG geregelt. Für das Geschäftsjahr 2007 betrug die feste Vergütung für jedes Mitglied 5 Tsd. Euro, der Vorsitzende erhielt 10 Tsd. Euro. Daneben erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein Sitzungsgeld in Höhe von 1 Tsd. Euro je Sitzungsteilnahme, welches nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen ist. Zusätzlich zu der Grundvergütung steht den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine vom Ergebnis der plenum AG abhängige

Erfolgprämie zu, wenn und soweit eine solche von der Hauptversammlung beschlossen wird. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2007 38 Tsd. Euro als Aufsichtsratsvergütung zurückgestellt worden (31.12.2006: 38 Tsd. Euro).

#### **XI. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Berichtszeitraum sind nicht zu verzeichnen.

#### **XII. Ergänzende Angaben**

##### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beschränkung von Rechten**

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.757.068 Euro und ist eingeteilt in 11.757.068 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien sind sämtlich Stammaktien und lauten auf den Inhaber. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit einzelner Aktien bestehen seitens der Gesellschaft nicht.

An der plenum AG ist der Vorstandsvorsitzende und Gründer, Hartmut Skubch, mit über 10 % beteiligt. Andere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

##### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Der Vorstand ist gemäß § 5 Absatz 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 04. Juli 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 4.788.534,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.788.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital ist gemäß § 5 Absatz 4 der Satzung um bis zu 235.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 235.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der der Bedienung von Bezugsrechten, die nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2002 und des sich daraus ableitenden Aktienoptionsprogramms 2002 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in soweit durchgeführt, wie die jeweiligen Inhaber von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

Das Grundkapital ist weiterhin gemäß § 5 Absatz 4a der Satzung um bis zu 3.831.534,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich

zur Bedienung von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen beschlossen, die bis 2. Juli 2011 ausgegeben werden können.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um Euro 722.000,00 durch Ausgabe von bis zu 722.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 bis zum 4. Juli 2012 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der

Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionen keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft war gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2007 eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital von 10 % zu erwerben. Der Erwerb der Aktien konnte direkt über die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

#### **Vorschriften über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Der Vorstand wird gemäß den §§ 84 und 85 AktG bestellt und abberufen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Absatz 2 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt für Satzungsänderungen § 179 AktG.

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Tsd. €	Anhang (Textziffer)	2007	2006
Umsatzerlöse	7	22.402	26.539
Umsatzkosten	8	-15.593	-22.012
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>6.809</b>	<b>4.527</b>
Vertriebskosten	9	-2.616	-2.488
Allgemeine- und Verwaltungskosten	10	-4.483	-3.615
Forschungs- und Entwicklungskosten	11	-1.028	-629
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12	1.501	1.324
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>183</b>	<b>-881</b>
Finanzergebnis	13	110	133
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>293</b>	<b>-748</b>
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	14	2	604
<b>Konzernjahresüberschuss (i. Vj. -fehlbetrag)</b>		<b>295</b>	<b>-144</b>
Davon entfallen auf:			
– Gesellschafter des Mutterunternehmens		291	-144
– Minderheiten		4	0
Ergebnis je Aktie (in €, unverwässert)	15	0,03	-0,02
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert)	15	0,03	-0,01
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tsd., unverwässert)	15	10.675	9.577
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tsd., verwässert)	15	10.675	9.626



# Konzernbilanz

Aktiva, Tsd. €	Anhang (Textziffer)	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Liquide Mittel / Wertpapiere	16	4.449	3.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	4.512	4.138
Vorräte	18	0	4
Ausleihungen	19	1.258	1.207
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	17	1.282	507
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>11.501</b>	<b>9.437</b>
Sachanlagevermögen	19	402	797
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	54	142
Finanzanlagen	19	112	90
Ausleihungen		480	0
Langfristige Steuerforderungen	19	658	731
Latente Steuern	14	59	98
<b>Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>1.765</b>	<b>1.858</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>13.266</b>	<b>11.295</b>

Passiva, Tsd. €	Anhang (Textziffer)	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	1.222	814
Erhaltene Anzahlungen	21	469	197
Kurzfristige Rückstellungen	22	2.336	3.411
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	522	834
<b>Kurzfristige Schulden, gesamt</b>		<b>4.551</b>	<b>5.256</b>
Latente Steuern	14	43	107
Pensionsrückstellungen	23	816	892
<b>Langfristige Schulden, gesamt</b>		<b>859</b>	<b>999</b>
Gezeichnetes Kapital	24	11.757	9.577
Kapitalrücklage		14.464	14.224
Eigene Anteile	24	-83	-83
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		24	-52
Bilanzverlust		-18.335	-18.626
Minderheitsanteile		29	
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>7.856</b>	<b>5.040</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>13.266</b>	<b>11.295</b>

## Ertrags- und Aufwandsposten

Tsd. €	2007	2006
Konzernjahresüberschuss (i. Vj. -fehlbetrag)	295	-144
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	121	-79
Latente Steuern	-45	32
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>371</b>	<b>-191</b>

### Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Tsd. €	Verrechnete versicherungsmathematische Gewinne und Verluste
<b>Stand 1.1.2006</b>	-5
Zuführungen	-79
Auflösungen	0
Latente Steuern	32
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>-52</b>
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>-52</b>
Zuführungen	0
Auflösungen	121
Latente Steuern	-45
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>24</b>

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Tsd. €	Anzahl Aktien in Tsd.	Konzern-ergebnis	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Eigene Anteile	Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Bilanz-verlust	Zwi-schen Summe	Minder-heits-Anteile	Summe Eigenkapital
1.1.2006	9.577		9.577	14.224	-83	-5	-18.842	5.184	0	5.184
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				47				47		47
Versicherungs-mathematische Gewinne / Verluste						-79		-79		-79
Latente Steuern						32		32		32
Konzernergebnis		-144					-144	-144		-144
31.12.2006	9.577		9.577	14.224	-83	-52	-18.626	5.040	0	5.040
1.1.2007	9.577		9.577	14.224	-83	-52	-18.626	5.040	0	5.040
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				74				74		74
Kapitalerhöhung	2.180		2.180	166				2.346		2.346
Einlage von Minderheits-gesellschaftern									25	25
Versicherungs-mathematische Gewinne / Verluste						120		120		120
Latente Steuern						-45		-45		-45
Konzernergebnis		295					291	291	4	295
31.12.2007	11.757		11.757	14.464	-83	24	-18.335	7.827	29	7.856

# Konzernkapitalflussrechnung

Tsd. €	2007	2006
Konzernergebnis	295	-144
Minderheitenanteile	-4	0
Abschreibungen	405	553
Korrektur nicht zahlungswirksamer Erträge aus Steuererstattungen	-2	-604
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und anderes Anlagevermögen	48	4
Finanzergebnis	-110	-133
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	15	-681
<b>Veränderung des working capital</b>		
Vorräte	4	56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-374	-674
aktive Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	-682	604
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	408	-44
Sonstige Verbindlichkeiten	-312	164
Veränderung der Rückstellungen	-1.029	-1.069
Veränderung sonstiger Aktiva und Passiva	275	-62
Zinseinzahlungen	53	65
Aus-/Einzahlungen aus Ertragsteuern	58	-80
<b>Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-952</b>	<b>-2.045</b>
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	367	49
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	39
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerten und Sachanlagen	-250	-235
Veränderung Konsolidierungskreis	-87	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-494	0
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-464</b>	<b>-147</b>
Bruttozufluss aus Kapitalerhöhung	2.485	0
Kosten der Kapitalerhöhung	229	
Auszahlung für Tilgung von Darlehen	0	-61
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	2.285	-61
<b>Veränderung der liquiden Mittel / Wertpapiere</b>	<b>869</b>	<b>-2.253</b>
Währungsbedingte Veränderungen des Fonds	-1	0
Liquide Mittel / Wertpapiere am Anfang der Periode	3.581	5.834
Liquide Mittel / Wertpapiere am Ende der Periode*	4.449	3.581

\* Die liquiden Mittel / Wertpapiere setzen sich zusammen aus liquiden Mitteln von 3.939 Tsd. Euro (31.12.2006: 2.922 Tsd. Euro) und Wertpapieren von 510 Tsd. Euro (31.12.2006: 659 Tsd. Euro).

# Segmentinformationen

Tsd. €		Beratung	Agentur	Implementierung	Gesamt <sup>2</sup>
Bruttoumsätze	BJ	15.895	7.746	0	23.641
	VJ	11.821	11.657	4.362	27.840
Innenumsätze <sup>1</sup>	BJ	928	311	0	1.239
	VJ	907	394	0	1.301
Nettoumsätze	BJ	14.967	7.435	0	22.402
	VJ	10.914	11.263	4.362	26.539
Abschreibungen	BJ	-127	-183	0	-310
	VJ	-184	-217	0	-401
Übrige Segmentkosten	BJ	-14.022	-6.020	0	-20.042
	VJ	-9.705	-11.134	-4.187	-25.026
Segmentergebnis (EBIT)	BJ	818	1.232	0	2.050
	VJ	1.025	-88	175	1.112
Segmentvermögen	BJ	5.044	2.212	0	7.256
	VJ	3.798	2.252	763	6.813
Segmentsschulden	BJ	-3.907	-1.923	0	-5.830
	VJ	-1.605	-2.161	-1.617	-5.383
Segmentinvestitionen	BJ	92	102	0	194
	VJ	56	176	0	232

BJ = Berichtsjahr; VJ = Vorjahr

<sup>1</sup> Umsätze zwischen den Segmenten

<sup>2</sup> Überleitung zu den Konzernzahlen unter Textziffer 32

Durch den Rückzug aus dem Implementierungsgeschäft entfallen Zahlen für das Segment Implementierung in 2007.

Die im jeweiligen Segmentergebnis enthaltenen Wertminderungsaufwendungen betragen:

Tsd. €	2007	2006
Beratung	13	52
Agentur	42	58
Implementierung	0	27
Summe	55	137

# Konzernanhang

## A. Grundlagen

### 1. Allgemeine Grundsätze

Die plenum AG und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der plenum Konzern) erbringen Beratungsleistungen in den Bereichen IT-Strategie und Business Alignment, IT-Effizienz und IT-Governance, IT-Architektur und Technologie Beratung, Customer Relationship Management (CRM) und eBusiness. Darüber hinaus betreibt der Konzern Agenturgeschäfte im Bereich Markenkommunikation und interaktives Marketing.

Bei dem Mutterunternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in 65203 Wiesbaden, Hagenauer Str. 53.

Dieser Abschluss wurde durch den Vorstand am 7. März 2008 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben und wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 14. April 2008 zur Billigung vorgelegt.

Es wurde beschlossen, die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB (Prüfung und Offenlegung) für die plenum Management Consulting GmbH, Wiesbaden,

die DOM Digital Online Media GmbH, Köln, und die in:sight customer information management GmbH (vormals: Customer Care GmbH), Wiesbaden, für das Geschäftsjahr 2007 in Anspruch zu nehmen.

Der Konzernabschluss der plenum AG (im Folgenden als „plenum“ oder „der Konzern“ bezeichnet) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des IASB unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert bestimmt sich nach den aktuellen Angebotspreis, wenn hierfür ein Markt existiert. Besteht kein aktiver Markt werden die Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Parameter sind kürzlich stattgefundene Transaktionen, aktuelle Marktpreise ähnlicher Vermögenswerte, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle.

Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs.1 HGB bezüglich zusätzlicher Anhangangaben sowie des § 315 HGB über den Lagebericht werden beachtet.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1 („Presentation of Financial Statements“). Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR oder €). Der Konzernabschluss und der Lagebericht sind in Tausend Euro aufgestellt. Alle Beträge im Konzernabschluss und Lagebericht werden in Tausend Euro (Tsd. EUR oder Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes angegeben ist. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro (€) umgerechnet werden.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Einzelnen bei den Erläuterungen der jeweiligen Positionen dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem international üblichen Umsatzkostenverfahren erstellt.

## **2. Konsolidierungskreis**

Alle Tochterunternehmen, an denen plenum die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals hält (verbundene Unternehmen), wurden voll konsolidiert.

Mit Wirkung zum 16. Februar 2007 hat die plenum AG als Alleingeschafterin die plenum Customer Care GmbH mit einem Stammkapital von 25 Tsd. Euro mit Sitz in Wiesbaden gegründet. Die Firma der Gesellschaft wurde durch Beschluss vom 12. Juni 2007 in Customer Care GmbH geändert. Durch die Sacheinlagen weiterer Gesellschafter im Juni 2007 erhöhte sich das Stammkapital der Tochtergesellschaft auf 50 Tsd. Euro; die Beteiligungsquote der plenum AG hat sich mit Wirkung zum 12. Juni 2007 auf 51 % der Gesellschaftsanteile reduziert. Danach wurde die Firma der Gesellschaft erneut geändert; sie lautet nun in:sight customer information management GmbH. Die den Minderheitsgesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis sind in der Bilanz innerhalb des Eigenkapitals und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 28. Februar 2007 hat die plenum AG als eine 100 %-ige Tochtergesellschaft in Dubai die plenum FZ-LLC errichtet. Diese Gesellschaft hat ein gezeichnetes Kapital von 500 TAED (107 Tsd. Euro).

Die plenum AG hat mit Wirkung zum 30. September 2007 die plenum stoll & fischbach GmbH im Rahmen eines Management Buy Out veräußert. Die Transaktion war derart strukturiert, dass im Rahmen von zwei Asset-Deals sowohl bilanzierte als auch nicht bilanzierte Vermögenswerte der beiden Geschäftsfelder „Klassische Werbung / PR“ und „Online Digitale Medien“ veräußert wurden. Die Veräußerung des Geschäftsfelds Klassische Werbung/PR erfolgte an die brandplattform GmbH; das Geschäftsfeld „Online/ Digitale Medien“ wurde an die SF eBusiness GmbH veräußert. Im Anschluss wurde im Rahmen eines Share-Deals die Gesellschaftsanteile der plenum AG an der plenum stoll & fischbach GmbH übertragen.

Weitere Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich gegenüber dem Stand am Ende des Vorjahres nicht ergeben.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nicht vorhanden.

Eine Übersicht über alle verbundenen Unternehmen ist in der Anlage Anteilsbesitz dargestellt.

## **B. Zusammenfassung wesentlicher Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

### **3. Konsolidierungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss entsprechend den IFRS einheitlich nach den von der plenum AG vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. IFRS 3 Business Combinations braucht auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattfanden gemäß IFRS 1 First Adoption of International Accounting Standards, nicht retrospektiv angewendet werden. plenum hat von

diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Klassifizierung der Unternehmenszusammenschlüsse zum Zeitpunkt vor der erstmaligen Anwendung der IFRS nach den Vorschriften des US-GAAP wurde dementsprechend beibehalten.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbs-Methode. Bei der Erwerbs-Methode werden die Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert (goodwill) aktiviert und auf Basis jährlich durchzuführender Werthaltigkeitstests wertberichtigt, wenn der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes den Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert übersteigt. Die Anteile an sonstigen Beteiligungsunternehmen sind als zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen mit dem Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Lässt sich für nicht börsennotierte Finanzanlagen der Zeitwert nicht hinreichend bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten bewertet.

Umsatzerlöse, Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Etwaige Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam verrechnet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden erforderliche Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.



#### 4. Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss der ausländischen Tochtergesellschaften wird nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs (Mittelkurs) und das Eigenkapital der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Als Monatsdurchschnittskurs wird dabei jeweils der Kurs des letzten Werktags für den vorangegangenen Monat berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und in einer separaten Spalte des Eigenkapitalspiegels dargestellt.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt und in den GuV-Positionen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs, die Abschreibungen und Zuschreibungen des laufenden Geschäftsjahres zu Durchschnittskursen und die übrigen Positionen mit dem Stichtagskurs zum Ende des Geschäftsjahres umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenzen gezeigt.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten zum Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Der für die Währungsumrechnung zugrunde gelegte Wechselkurs der wichtigsten Währung hat sich im Verhältnis zum Euro gegenüber im Laufe des Geschäftsjahres 2007 wie folgt geändert:

Arabische Emirate Dirham (AED)	31.12.2007	28.2.2007	Veränderung in %
Stichtagskurs (1 AED)	0,18502	0,20627	-10,3
			<b>28.2.–31.12.2007</b>
Stichtagskurs (1 AED)			0,19572

#### 5. Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Bestehende Unsicherheiten werden zum Bilanzstichtag angemessen berücksichtigt. Dennoch können die sich tatsächlich einstellenden Werte von den Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Sachverhalten besitzen die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen und Schätzungen eine besondere Bedeutung:

- Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen werden unter Zugrundelegung der percentage-of-completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen.
- Der Konzern erbringt seine Dienstleistungen mit einer Garantie. Das Management schätzt die Höhe der Rückstellung für zukünftige Garantiefälle basierend auf der historischen Inanspruchnahme der Garantie und berücksichtigt außerdem aktuelle Trends, die darauf hindeuten, dass die vergangenen Kosten sich von den zukünftigen unterscheiden könnten.

- Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (-erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.
- Der Konzern ermittelt einen angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres für Verpflichtungen, die mit ihrem Barwert anzusetzen sind.
- Der Konzern folgt in Bezug auf die Beurteilung, ob Finanzanlagen dauerhaft wertgemindert sind, der Empfehlung des IAS 39. Um diese Einschätzung treffen zu können, müssen wesentliche Annahmen getroffen werden. Hierzu beurteilt der Konzern neben anderen Faktoren die Dauer und das Ausmaß, in dem der beizulegende Zeitwert einer Finanzanlage unter ihrem Buchwert liegt, die Finanzlage und die Geschäftsaussichten des Unternehmens, in das investiert wurde, einschließlich von Faktoren wie der wirtschaftlichen und branchenspezifischen Performance, des technologischen Fortschritts und der Entwicklung der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und Finanzierungstätigkeit.
- Aktive latente Steuern werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Wenn Zweifel an der Nutzbarkeit der Verlustvorträge bestehen, dann ist eine entsprechende Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.
- Die sonstigen Rückstellungen decken auch drohende Verluste aus noch nicht fertig gestellten Werkverträgen auf Festpreisbasis, erwartete Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Verpflichtungen ab. Diese werden z.B. auf Basis von Schätzungen über die zur Realisierung der vertraglich vereinbarten Leistungen noch erforderlichen Aufwendungen bzw. der Beurteilungen der mit den Rechtsfällen betrauten Rechtsanwälte ermittelt.

## 6. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden die Standards und Interpretationen angewendet, die zwingend anzuwenden sind. Auf die vorzeitige Anwendung verabschiedeter Standards oder Interpretationen wurde verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Rechnungslegungsstandards erstmalig angewendet:

- IFRS 7: Financial Instruments: Disclosures. Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie qualitative und quantitative Angaben über Art und Umfang der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. Die Angabepflichten des IAS 32, Financial Instruments: Presentation, und die des IAS 30, Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions, wurden zusammengefasst und um neue Angabepflichten erweitert. Der Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.
- IAS 1 A: Amendment to IAS 1: Capital Disclosures. Dieser Standard sowie die im September 2007 veröffentlichte Überarbeitung des Revised IAS 1: Presentation of Financial Statements, zielen darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses.

Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard Revised IAS 1 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die erstmalige Anwendung dieser beiden Rechnungslegungsstandards IFRS 7 und IAS 1 A hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der plenum Konzerns.

Neben vorstehend genannten Standards sind folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC verabschiedet worden.

- Revised IAS 1: Presentation of Financial Statements
- IFRS 8: Operating Segments
- IAS 23 A: Amendment to IAS 23: Borrowing Costs
- IFRIC 11: IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions
- IFRIC 12: Service Concession Arrangements
- IFRIC 13: Customer Loyalty Programmes
- IFRIC 14: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction

Da diese entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. eine Übernahme durch die Europäische Kommission noch aussteht, wurden diese im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 noch nicht angewendet. Einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des plenum Konzernabschlusses wird sich daraus nicht ergeben.

## **C. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung**

### **7. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. die zu erhaltende Gegenleistung für den Verkauf von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Nach den IFRS ist für die Erbringung von Dienstleistungen bzw. die Auftragsfertigung die percentage-of-completion method anzuwenden, sofern die hierfür notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Auftragskosten werden bei dieser Methode erfasst, sobald sie anfallen. Die Anwendung dieser Methode führt zu einer Teilgewinnrealisierung vor Beendigung des Werkvertrages und erhöht die Umsatzerlöse um den entsprechenden Betrag.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Wenn das Ergebnis aus einem langfristigen Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem langfristigen Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten in Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades nicht in die Auftragskosten mit einbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Die plenum AG weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo

gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigt, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit aus.

### 8. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Herstellungskosten der im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen. Neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Aufwendungen aus Fremdleistungen und Personalkosten werden auch bestimmte auftragsbezogene Gemeinkosten und Abschreibungen nach den dafür ermittelten Schlüsseln verrechnet.

### 9. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen alle Kosten für Tätigkeiten, die sich nicht unmittelbar werterhöhend auf die Dienstleistungen des Unternehmens auswirken, sondern der Absatzsicherung dienen. Sie enthalten insbesondere Marketingaufwendungen und Kosten der Angebotserstellung und -präsentation.

### 10. Allgemeine Verwaltungskosten

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen alle Aufwendungen, die den Kernfunktionen der Verwaltung zuzuordnen sind und nicht unmittelbar dem Herstellungs- oder Vertriebsprozess zugerechnet werden können. Es sind die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie enthalten.

### 11. Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst, soweit keine wesentlichen Aufwendungen auf den Zeitraum zwischen technologischer Verfügbarkeit und Marktreife entfallen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 1.028 Tsd. Euro (2006: 629 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

### 12. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionsbereichen zuordenbaren Aufwendungen. Sie enthalten folgende Positionen:

#### Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2007	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	942	1.243
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	67	87
Währungsdifferenzen	33	1
Übrige	726	93
<i>davon Sondereffekt</i>		
<i>Trennung plenum stoll &amp; fischbach</i>	675	0
	<b>1.768</b>	<b>1.424</b>

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen die Rückstellung für Gewährleistungen Höhe von 328 Tsd. Euro (2006: 393 Tsd. Euro), Personalarückstellungen in Höhe von 480 Tsd. Euro (2006: 114 Tsd. Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 80 Tsd. Euro (2006: 114 Tsd. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 54 Tsd. Euro (2006: 44 Tsd. Euro).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind hauptsächlich (675 Tsd. Euro) durch die Trennung von der plenum stoll & fischbach GmbH entstanden (Asset-Deal: 1.000 Tsd. Euro abzüglich 325 Tsd. Euro Transaktionskosten).

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2007 267 Tsd. Euro (2006: 100 Tsd. Euro).

### 13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den in nachstehender Tabelle angegebenen Positionen zusammen.

in Tsd. €	2007	2006
Erträge aus Beteiligungen	33	22
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	52	50
Erträge aus Wertpapieren	10	0
Zinsen und ähnliche Erträge	76	102
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-13	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48	-41
	110	133

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen vor allem Zinsen aus Kontokorrentkonten und kurzfristige Anlagen in Festgeld und Wertpapiere (54 Tsd. Euro) sowie 4 Tsd. Euro für Zinserträge aus Steuererstattungen. Der Zinsaufwand enthält im Wesentlichen den Zinsanteil für die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (40 Tsd. Euro).

### 14. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbebeertragsteuer, Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen. Die Erstattung der langfristigen Steuerforderungen ist in Textziffer 20 erläutert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2007	2006
Laufende Steuern – Aufwand (i. Vj.: Ertrag)	-68	702
Latente Steuern – Ertrag (i. Vj.: Aufwand)	70	-98
	2	604

Bei Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft betrug in den Jahren 2006 und 2007 die Körperschaftsteuer 25 % sowie der Solidaritätszuschlag 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 26,4 %. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer, die sich nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer auf 14,2 % belief, betrug der Gesamtsteuersatz 40,6 %.

Der oben genannte Gesamtsteuersatz wird sich infolge der deutschen Unternehmenssteuerreform ab dem Jahr 2008 auf 31,2 % reduzieren. Hierbei wirkt im wesentlichen die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 %. Die Steuersatzreduzierung wurde bei der Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten der deutschen Gesellschaften berücksichtigt.

Aus der Anpassung der Steuersätze ergibt sich zum Bilanzstichtag am 31.12.2007 eine Eigenkapitalminderung von insgesamt 8 Tsd. Euro.

In den laufenden Steuern des Geschäftsjahres 2006 sind Erträge aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerminde- rungsguthabens von 731 Tsd. Euro enthalten. Im Jahr 2007 ergeben sich aus der Bewertung des Körperschaftsteueralt- guthabens zum Bilanzstichtag am 31.12.2007 insgesamt Erträge von 27 Tsd. Euro. Siehe hierzu auch Textziffer 20.

Latente Steuern werden für zeitlich begrenzte, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Unterschiede zwischen den Bilanzansätzen gemäß deutschem Steuerrecht und den

Bilanzansätzen gemäß IFRS gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der liability method. Dabei sind die aktiven und passiven latenten Steuern auf Basis des voraussichtlichen Steuersatzes zum Zeitpunkt ihrer jeweiligen Realisierung zu ermitteln.

Aktive latente Steuern werden auch für Verlustvorträge gebildet, die geeignet sind, die künftigen Steuerbelastungen zu mindern. Ist die Realisierung eines Verlustvortrages unwahrscheinlich, erfolgt keine Aktivierung.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Tsd. €	2007	2006
Pensionsrückstellungen	59	98
<b>Aktive Latente Steuern</b>	<b>59</b>	<b>98</b>
Forderungen	27	107
Wertpapiere	3	0
Pensionsrückstellungen	13	0
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>43</b>	<b>107</b>

Die passiven latenten Steuern beinhalten vollständig die Auswirkungen der latenten Steuer, die sich aus der Anwendung der percentage-of-completion method auf die einzelnen Bilanzposten ergeben.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Beträge an latenten Steuern die voraussichtlich kurzfristig, d.h. innerhalb eines Jahres bzw. langfristig realisiert werden:

in Tsd. €	2007	2006
Latente Steuerforderungen > 12 Monaten	59	98
Latente Steuerforderungen < 12 Monaten	0	0
Latente Steuerverbindlichkeiten > 12 Monaten	13	0
Latente Steuerverbindlichkeiten < 12 Monaten	30	107

Die Veränderung latenter Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	2006
Stand zu Beginn des Jahres	-9	57
Ertrag / Aufwand in der Gewinn- / und Verlustrechnung	70	-98
Im Eigenkapital erfasster Betrag	-45	32
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>16</b>	<b>-9</b>

Die im Eigenkapital erfassten latenten Steuern entfallen auf die ebenfalls im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Darüber hinaus enthalten die latenten Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung den Steueranteil (Aufwand -90 Tsd. Euro) aus der Nichtberücksichtigung der mit der Ausgabe von Eigenkapital direkt verbundenen Kosten gemäß IAS 32.37.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22.513 Tsd. Euro für Körperschaftssteuer (31.12.2006: 20.717 Tsd. Euro) und 25.031 Tsd. Euro für Gewerbesteuer (31.12.2006: 20.657 Tsd. Euro). Aufgrund der Unsicherheit über die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge sind die in den vorherigen Geschäftsjahren gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in voller Höhe wertberichtigt.

Bezogen auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern beträgt der effektive Ertragsteuersatz im Geschäftsjahr +0,7% (2006: -91,3%). Der Effekt beruht auf der Nicht-Aktivierung latenter Steuern auf steuerlicher Verlustvorträge in Vorjahren sowie der Aktivierung einer langfristigen Steuerforderung, die in Textziffer 20 näher erläutert wird.

Die Überleitung der erwarteten Steuerbelastung bezogen auf den deutschen kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von unverändert 40,6% zum effektiven Steuerertrag/-aufwand wird in unten stehender Tabelle dargestellt. Der kombinierte Ertragsteuersatz ergibt sich aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 21,8% nach Anrechnung der Gewerbesteuer, dem Solidaritätszuschlag hierauf in Höhe von 5,5% und dem Gewerbesteuersatz in Höhe von 17,6%.

in Tsd. €	2007	2006
<b>Konzernergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>293</b>	<b>-748</b>
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-119	222
Steuersatzbedingte Abweichungen	223	0
Steuererstattungen für frühere Jahre	27	692
Steuernachzahlungen für frühere Jahre	0	-51
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-75	-232
Steuern auf steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Aufwendungen	-35	-9
Sonstiges	-19	-18
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>2</b>	<b>604</b>

## 15. Ergebnis je Aktie und Dividende

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird.

In 2005 und in 2007 wurden Optionsrechte an die Mitarbeiter ausgegeben. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs während des Geschäftsjahres größer ist als der Ausgabepreis der Optionsrechte. Durch die in 2005 ausgegebenen Optionsrechte entstand lediglich im Geschäftsjahr 2006 ein Verwässerungseffekt. In 2007 ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

Die in den Jahren 2000 bis 2002 ausgegebenen Aktienoptionen haben gemäß der treasury stock method ebenfalls keinen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie, da der durchschnittliche Marktpreis der Aktie unterhalb der Ausübungspreise der Optionen lag.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde keine Dividende gezahlt; für das Geschäftsjahr 2007 ist die Zahlung einer Dividende nicht vorgesehen.

## D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 16. Liquide Mittel / Wertpapiere

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Liquide Mittel	3.939	2.922
Wertpapiere	510	659
	<b>4.449</b>	<b>3.581</b>

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Sie beinhalten die kurzfristige Geldanlage in einen Geldmarktfonds und sind ohne Einhaltung einer Frist täglich veräußerbar. Beim Verkauf fallen keine wesentlichen Transaktionskosten an und es ist nicht mit wesentlichen Wertabschlägen zu rechnen.

Der effektive Zinssatz für kurzfristige Geldanlagen belief sich auf 3,85%, diese Einlagen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 36,2 Tagen.

## 17. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert und in der Folgebewertung zu fortgeführten Werten bilanziert.

In den Forderungen sind nicht verrechnete Leistungen aus Projekten auf Festpreisbasis zuzüglich eines ihrem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlags abzüglich der erhaltenen Anzahlungen aktiviert.

Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.347	3.743
Künftige Forderungen aus noch nicht verrechneten Leistungen aus Projekten	246	561
Abzüglich Wertberichtigungen aus Ausfallrisiken	-81	-166
	<b>4.512</b>	<b>4.138</b>

Der Konzern hat während des Geschäftsjahres den Wertminderungen auf Forderungen einen Betrag von 55 Tsd. Euro zugeführt. Im gleichen Zeitraum kam es zu einer Inanspruchnahme entsprechender Wertminderungen i. H. von 36 Tsd. Euro sowie zu einer Auflösung von 67 Tsd. Euro. Der hieraus resultierende Saldo wurde in der Gewinn- und Verlustrech-

nung unter den Vertriebskosten erfasst. Des weiteren wurden im Rahmen des Verkaufs der plenum stoll & fischbach GmbH Wertberichtigungen aus Ausfallrisiken entkonsolidiert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Steuerforderungen	268	164
Rechnungsabgrenzung	357	270
Darlehen	180	0
Abschlagszahlung	150	0
Übrige	327	74
	<b>1.282</b>	<b>508</b>

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden durch eine periodengerechte Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

## 18. Vorräte

Diese Position umfasst im Wesentlichen unfertige Leistungen, die aus noch nicht abrechenbaren Projektkosten resultieren.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind die Fertigungslöhne, Materialeinzelkosten und die Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen. Der Wert an den folgenden Bilanzstichtagen ermittelt sich aus dem niedrigeren Wert der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem stichtagsbezogenen Nettoveräußerungswert.



## 19. Anlagevermögen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Mieter- einbauten	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlage- vermögen Gesamt
Anschaffungskosten zum 1.1.2006	2.505	1.207	5.156	6.363
Zugänge	53	0	184	184
Abgänge	-1	-53	-320	-373
Umbuchungen	0	8	-8	0
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2006</b>	<b>2.557</b>	<b>1.162</b>	<b>5.012</b>	<b>6.174</b>
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2006	2.261	876	4.420	5.296
Abschreibungen Zugänge	154	107	292	399
Abschreibungen Abgänge	0	-44	-274	-318
Umbuchungen	0	6	-6	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006</b>	<b>2.415</b>	<b>945</b>	<b>4.432</b>	<b>5.377</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.2006</b>	<b>142</b>	<b>217</b>	<b>580</b>	<b>797</b>
Anschaffungskosten zum 1.1.2007	2.557	1.162	5.012	6.174
Zugänge	37	49	164	213
Abgänge	-425	-693	-1.714	-2.407
Veränderung Konsolidierungskreis	-178	-71	-234	-305
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2007</b>	<b>1.991</b>	<b>447</b>	<b>3.228</b>	<b>3.675</b>
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2007	2.415	945	4.432	5.377
Abschreibungen Zugänge	85	84	236	320
Abschreibungen Abgänge	-394	-621	-1.576	-2.197
Veränderung Konsolidierungskreis	-169	-33	-194	-227
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007</b>	<b>1.937</b>	<b>375</b>	<b>2.898</b>	<b>3.273</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.2007</b>	<b>54</b>	<b>72</b>	<b>330</b>	<b>402</b>

Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer. Ebenso bestehen keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bewertet und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als jeweils der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Im Konzern werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<b>2007</b>
Software und Lizenzen	3–8 Jahre
Schutzrechte	10 Jahre
Mietereinbauten	3–11 Jahre
Hardware	3–8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–23 Jahre

Finanzanlagen werden zum Zeitpunkt des Entstehens bzw. der Übertragung des Vermögenswertes, zu Anschaffungskosten aktiviert. Für die Folgebewertung zum Bilanzstichtag wird unterschieden in Finanzanlagen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, langfristige Darlehen und Forderungen, Finanzanlagen, die zur Veräußerung verfügbar sind und Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Das Finanzanlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Finanz- anlagen	Aus- leihungen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
zum 1.1.2006	13.993	1.157	15.150
Zugänge	6	50	56
Abgänge	–39	0	–39
Umbuchungen	0	0	0
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>zum 31.12.2006</b>	<b>13.960</b>	<b>1.207</b>	<b>15.167</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
zum 1.1.2006	13.870	0	13.870
Abschreibungen Zugänge	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>zum 31.12.2006</b>	<b>13.870</b>	<b>0</b>	<b>13.870</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.2006</b>	<b>90</b>	<b>1.207</b>	<b>1.297</b>
<b>Anschaffungskosten zum</b>			
1.1.2007	13.960	1.207	15.167
Zugänge	22	531	553
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Anschaffungskosten zum</b>			
<b>31.12.2007</b>	<b>13.982</b>	<b>1.738</b>	<b>15.720</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
zum 1.1.2007	13.870	0	13.870
Abschreibungen Zugänge	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>zum 31.12.2007</b>	<b>13.870</b>	<b>0</b>	<b>13.870</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.2007</b>	<b>112</b>	<b>1.738</b>	<b>1.850</b>

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den Finanzanlagen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklagen erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Absinken des Marktwertes unter die Buchwerte (Wertberichtigung). Wertschwankungen bei Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Finanzanlagen der Zeitwert nicht hinreichend bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten bewertet.

Langfristige Darlehen und Forderungen sowie Finanzanlagen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als Barwert aller künftig auf die finanziellen Vermögenswerte entfallenden Zahlungen ermittelt.

plenum befindet sich im Besitz von Wertpapieren, die zur Veräußerung verfügbar sind. Diese Wertpapiere waren im Geschäftsjahr 2001 aufgrund der Insolvenz der emittierenden Gesellschaften in voller Höhe wertberichtigt worden. In den vorherigen Geschäftsjahren und zum 31. Dezember 2007 erfolgte keine Zuschreibung, da nach der Einschätzung des Managements ein Verkauf der Wertpapiere aufgrund fehlender Nachfrage nicht möglich war.

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung werden zum Rückkaufswert bilanziert, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Die Ausleihung an Hartmut Skubch (siehe Textziffer 33 unter nahestehende Personen) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

## 20. Langfristige Steuerforderungen

Die langfristigen Steuerforderungen enthalten langfristige Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von 658 Tsd Euro (im Vorjahr: 731 Tsd. Euro). Es handelt sich dabei um ein Körperschaftsteuerguthaben, das gleichmäßig über einen Zeitraum von 10 Jahren von 2008 bis 2017 vereinnahmt wird. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Aufzinsung des Betrags. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Teilbeträge sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

## 21. Verbindlichkeiten

Restlaufzeit > 1 Jahr:

in Tsd. €	davon		davon	
	31.12.2007	> 1 Jahr	31.12.2006	> 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	469	0	197	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.222	0	814	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	522	0	834	0
	<b>2.215</b>	<b>0</b>	<b>1.845</b>	<b>0</b>

Dem Konzern stehen unterschiedlich nutzbare Limite für Barkredite, Aval-, Diskont- oder Geldmarktkredite in Höhe von insgesamt 542 Tsd. Euro (31.12.2006: 940 Tsd. Euro)

zur Verfügung. Davon betreffen 150 Tsd. Euro (31.12.2006: 650 Tsd. Euro) Barkredite. Von diesen Limiten waren zum 31.12.2007 131 Tsd. Euro (31.12.2006: 450 Tsd. Euro) in Form von Avalen genutzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Steuern	454	399
Lohn und Gehalt	2	4
Übrige	66	431
	<b>522</b>	<b>834</b>

Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert und anschließend mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Bilanzierung der Finanzierungskosten erfolgt erfolgswirksam und periodengerecht.

Die Position Übrige beinhaltet am 31.12.2006 eine Verpflichtung zur Rückzahlung von Fördergeldern des Landes Berlin, die zum vorangegangenen Bilanzstichtag mit 364 Tsd. Euro valutierte. Die Verpflichtung wurde im Rahmen des Verkaufs der plenum stoll & fischbach GmbH entkonsolidiert.

## 22. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	1.1.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2007
Ausstehende Rechnungen	517	-412	-80	320	345
Personalarückstellungen	2.130	-1.558	-480	1.453	1.545
Kulanz	462	0	-328	0	134
Reisekosten	0	0	0	20	20
Sonstige Rückstellungen	302	-204	-54	248	292
	<b>3.411</b>	<b>-2.174</b>	<b>-942</b>	<b>2.041</b>	<b>2.336</b>

Rückstellungen werden angesetzt, wenn die Höhe oder der Zeitpunkt des Ressourcenabflusses einer gegenwärtigen Verpflichtung gegenüber Dritten ungewiss sind, sich aber zuverlässig schätzen lassen.

Die Rückstellung für Gewährleistung beruht auf einer Schätzung des insgesamt anfallenden Aufwandes beim möglichen Eintritt der Gewährleistungsfalles.

Zu den Personalarückstellungen gehören vor allem Jahresboni und Urlaubsansprüche. Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden

Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen werden und zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet; dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 sind sämtliche Rückstellungen als kurzfristig klassifiziert, da mit einem Verbrauch innerhalb des folgenden Geschäftsjahres gerechnet wird.

### 23. Pensionsrückstellungen

Die Gesellschaft hat an ausgewählte Berechtigte direkte Einzelpensionszusagen erteilt. Die Höhe der zugesagten Leistungen richtet sich nach Betriebszugehörigkeit und Gehaltsumfang. Die Höhe der erdienten Leistungszusagen wird gemäß IAS 19 jährlich angepasst, sofern sich die in der Vergangenheit der Berechnung zugrunde gelegten Prämissen im laufenden Geschäftsjahr verändert haben. Die Pensionsverpflichtungen wurden nach der „projected unit credit method“ auf Basis der unten angegebenen Annahmen berechnet.

	2007	2006
Biometrische Wahrscheinlichkeiten	RT 2005 G Dr. Heubeck	RT 2005 G Dr. Heubeck
Rechnungszins	5,50 %	4,50 %
Inflationsrate	1,75 %	1,75 %

Der danach ermittelte Barwert des gemäß Versorgungszusage zum jeweiligen Stichtag erdienten Anspruchs auf zukünftige Versorgungsleistungen ergibt den Zeitwert der Verpflichtung („defined benefit obligation“; DBO) zum Bilanzstichtag.

Die Entwicklung des Pensionsaufwandes stellt sich für die Jahre 2006 und 2007 wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	2006
laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Zinsaufwand	40	40
<b>Pensionsaufwand zum 31.12.</b>	<b>52</b>	<b>50</b>

Die Pensionsverpflichtungen haben sich im aktuellen und vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2007	2006
Anwartschaftsbarwert zum 1.1.	892	770
laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Zinsaufwand	40	40
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-121	79
Rentenzahlungen	-7	-7
<b>Anwartschaftsbarwert zum 31.12.</b>	<b>816</b>	<b>892</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Jahr des Entstehens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2007 wurde auf diese Weise ein Betrag von -121 Tsd. Euro (im Vorjahr: 79 Tsd. Euro) erfasst.

Die Zeitwerte des Fondsvermögens werden zum Rückkaufswert angesetzt. Die berichteten Werte der Versicherungsverträge betragen:

in Tsd. €	2007	2006
Zeitwert des Fondsvermögens zum 1.1.	90	84
Tatsächliche Erträge aus dem Fondsvermögen	6	6
<b>Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.</b>	<b>96</b>	<b>90</b>

Aufgrund der Bestandsentwicklung ergaben sich zum 31.12.2007 folgende erfahrungswertbedingte Anpassungen (sog. „experience adjustments“):

in Tsd. €	2007	2006
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	932	892
Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.	96	90

Im Geschäftsjahr 2007 hat die plenum AG für beitragsorientierte Versorgungszusagen („defined contribution plan“) über eine Unterstützungskasse Beiträge i.H.v. 101 Tsd. Euro (2006: 72 Tsd. Euro) gezahlt.

## 24. Eigenkapital

Die plenum AG führte am 28.6.2007 eine Kapitalerhöhung durch. Dabei wurden 2.180.000 neue Aktien mit einem Nennwert von 1,00 Euro je Aktie ausgegeben. Die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien hat sich während des Geschäftsjahres 2007 wie folgt entwickelt:

	in Tsd. Stück
Stand am 1.1.2007	9.577
Kapitalerhöhung zum 28. 6. 2007	2.180
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>11.757</b>

Zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres betragen Grund-, genehmigtes und bedingtes Kapital:

in Tsd. €	2007	2006
Grundkapital	11.757	9.577
Genehmigtes Kapital	4.789	4.789
Bedingtes Kapital	235	957
Bedingtes Kapital II	3.832	3.832
Bedingtes Kapital III	722	0

Das voll eingezahlte Grundkapital der plenum AG ist am 31. Dezember 2007 eingeteilt in 11.757.068 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 4.788.534 Euro geschaffen, das das bisherige, bis zum 2.7.2011 befristete, genehmigte Kapital ersetzt. Der Vorstand der plenum AG ist danach ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 4.788.534 Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.788.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 4. Juli 2012 zu erhöhen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 wurde das bedingte Kapital I von 957.000 Euro auf 235.000 Euro herabgesetzt, da das von der Hauptversammlung am 14. Juni 2002 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung, welches ausschließlich der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten (zum Aktienoptionsprogramm siehe auch Textziffer 27 „Aktienorientierte Vergütung“) diene, im Umfang von 722.000 Euro nicht mehr zur Absicherung bzw. Rückdeckung von Optionen benötigt wurde (Zeitpunkt der Hauptversammlung am 5. Juni 2007).

Gleichzeitig wurde ein neues bedingtes Kapital im Umfang von 722.000 Euro geschaffen (bedingtes Kapital III). Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Vorstands bis zum 4. Juni 2012 722.000 Bezugsrechte auf bis zu 722.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der plenum AG auszugeben. Das bedingte Kapital III dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2007). Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht dabei nicht. Für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands gilt die Ermächtigung allein für den Aufsichtsrat.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2006 wurde das bedingte Kapital II in Höhe von 3.831.534 Euro geschaffen, das im Falle der Inanspruchnahme durch die Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen auf den Inhabern lautenden Stückaktien erbracht wird. Das bedingte Kapital II dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- beziehungsweise Wandelgenussscheinen, Options- und Wandelschuldverschreibungen.

Die Gesellschaft war bis zum 31. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital, der 10 % nicht übersteigen darf, zu erwerben. Der Erwerb der Aktien konnte direkt über die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen Aktien dürfen weiterveräußert, eingezogen, als Gegenleistung für eine Sacheinlage oder im Rahmen des

Aktienoptionsplanes verwendet werden. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

Zum 31. Dezember 2007 besitzt plenum unverändert 16.790 eigene Aktien, die in 2001 zum Preis von insgesamt 83 Tsd. Euro erworben und offen mit dem Eigenkapital verrechnet wurden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine eigenen Aktien erworben, verwendet oder eingezogen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden mit Zuteilungsdatum vom 14. Juni 2005 an Mitarbeiter der plenum AG und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen Optionsrechte ausgegeben (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 27). Die Kapitalrücklage wurde in Höhe des gebuchten Personalaufwandes in 2007 um 74 Tsd. Euro und in Vorjahren um kumuliert 73 Tsd. Euro erhöht.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag Tsd. Euro 14.464 (Vorjahr Tsd. Euro 14.224). Sie enthält den Betrag der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird. Der Betrag der Transaktionskosten, der als Abzug vom Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich in 2007 auf 229 Tsd. Euro (brutto). Nach Berücksichtigung der Ertragsteuereffekte beträgt er 139 Tsd. Euro.

## **E. Zusatzangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung, zur Konzernbilanz und zur Kapitalflussrechnung**

### **25. Aufwand für bezogene Waren und Leistungen**

Der Aufwand für bezogene Waren und Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2007 5.650 Tsd. Euro (2006: 7.470 Tsd. Euro).

### **26. Personalaufwand**

Der Personalaufwand enthält folgende Positionen:

in Tsd. €	2007	2006
Löhne und Gehälter	11.085	13.144
Soziale Abgaben	1.390	1.696
Aufwendungen für Altersvorsorge	107	151
	<b>12.582</b>	<b>14.991</b>

Im Geschäftsjahr 2007 wurden durchschnittlich 157 (2006: 190) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31.12.2007 lag die Zahl der Beschäftigten bei 114 Mitarbeitern, wobei davon 109 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt waren und 5 Mitarbeiter im Ausland. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter liegt bei 80 Tsd. Euro (2006: 79 Tsd. Euro).

### **27. Aktienorientierte Vergütung**

Für das Aktienoptionsprogramm der plenum AG, hat die Hauptversammlung am 14. Juni 2002 den Vorstand der plenum AG für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien, maximal 957.000 gewährte Optionen, der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren. Der Aufsichtsrat wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren. Der Ausübungspreis für die Optionsrechte errechnet sich aus dem Schlusskurs der Aktie der plenum AG am Ausgabebetrag zuzüglich eines Aufschlags von 15 %. Bis zu 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf

einer Wartefrist von 3 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von 5 Jahren. Nach Ablauf der 5 Jahre verfallen die Optionsrechte.

Die Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 hat den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Juni 2012 ermächtigt, 722.000 Optionsrechte auf Stückaktien nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktienoptionsprogramms 2007 auszugeben. Demnach verteilt sich das Gesamtvolumen auf Mitglieder des Vorstands der plenum AG (bis zu 40%), Geschäftsführungsmitglieder, die im Verhältnis zur Gesellschaft verbundene Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sind (bis zu 10 %) und ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger (bis zu 50 %). Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der festgestellten Schlusskurse an den 20 Börsenhandelstagen vor dem Ausgabebetrag. Die Ausübung der Optionen ist an Erfolgsziel geknüpft, welches erreicht ist, wenn in einem Betrachtungszeitraum von 20 aufeinanderfolgenden Börsentagen nach dem Ausgabebetrag ein arithmetischer Mittelwert der festgestellten Schlusskurse erreicht wird, der den Ausübungspreis um 20% übersteigt. Die Optionsrechte können erstmals nach einer Sperrfrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von maximal 5 Jahren; nach Ablauf von 5 Jahren verfallen die Optionsrechte.

Aktienorientierte Vergütungen, die am oder vor dem 7. November 2002 gewährt worden sind, sowie solche, die nach dem 7. November 2002 gewährt, aber vor dem 1. Januar 2005 unverfallbar wurden, brauchen gemäß IFRS 1 von einem Erstanwender nicht nach IFRS 2 Sharebased Payment abgebildet zu werden. plenum nimmt dieses Wahlrecht in Anspruch.

Für die Optionsrechte, die vor dem 7. November 2002 gewährt worden sind, wird das Wahlrecht des IFRS 1 First Adoption of International Accounting Standards in Anspruch genommen, weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des APB 25, Accounting for Stock Issued to Employees, und die dazugehörige Interpretationen anzuwenden. Es wird hierbei vom intrinsischen Wert der Aktienoptionen ausgegangen. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsprogramms entstehen keine Personalaufwendungen.

Die in den Jahren 2000 bis 2002 ausgegebenen Aktienoptionen haben gemäß der treasury stock method keinen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie, da der durchschnittliche Marktpreis der Aktie unterhalb der Ausübungspreise der Optionen lag.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 563.000 neue Optionsrechte an Mitarbeiter der plenum AG und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben. Davon entfielen auf den Vorstand der plenum AG 288.000 Stück und auf Führungskräfte 275.000 Optionen.

Auf die im Geschäftsjahr 2007 neu ausgegebenen noch aus den Vorjahren bestehenden Optionsrechte werden die Bilanzierungsvorschriften nach IFRS 2 Sharebased Payment angewendet. Für 2007 ist ein Personalaufwand von 61 Tsd. Euro (Vorjahr: 47 Tsd. Euro) entstanden.

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis (€)
<b>1.1.2006</b>	<b>551.900</b>	<b>4,50</b>
Gewährt	0	0,00
Ausgeübt	0	0,00
Verfallen durch Zeitablauf oder Austritt	-316.900	6,87
<b>31.12.2006 / 1.1.2007</b>	<b>235.000</b>	<b>1,31</b>
Gewährt	563.000	1,18
Ausgeübt	0	0,00
Verfallen durch Zeitablauf oder Austritt	-19.000	1,31
<b>31.12.2007</b>	<b>779.000</b>	<b>1,22</b>



Zum 31. Dezember 2007 waren wie im Vorjahr keine Optionen ausübbar.

Die am 31. Dezember 2007 ausstehenden Optionen haben einen Ausübungspreis von 1,22 Euro. Die durchschnittlich verbleibende Laufzeit beträgt 2,5 Jahre (31.12.2006: 3,4 Jahre).

### 28. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 131 Tsd. Euro (31.12.2006: 450 Tsd. Euro).

Die zum Bilanzstichtag vertraglichen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betragen:

in Tsd. €	31.12.2007
2008	979
2009	387
2010	127
2011	16
nach 2011	8
	<b>1.517</b>

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge betragen im Geschäftsjahr 2007 966 Tsd. Euro (2006: 1.414 Tsd. Euro).

### 29. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken

Es bestehen unverändert keine bekannten Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten zum Ende des Geschäftsjahres.

### 30. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für plenum und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte		
Liquide Mittel/Wertpapiere	4.449	3.581
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.258	1.207
Darlehen und Forderungen	7.045	6.673
	<b>12.752</b>	<b>11.461</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.215	1.845

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in Tsd. €	31.12.2007		31.12.2006	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Liquide Mittel/Wertpapiere	3.939	3.939	2.922	2.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.512	4.512	4.138	4.138
sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	1.875	1.875	1.804	1.804
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.222	1.222	814	814
Erhaltene Anzahlungen	469	469	197	197
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	524	524	834	834

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (Liquide Mittel/Wertpapiere), von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von erhaltenen Anzahlungen sowie sonstigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten und –verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

plenum bewertet langfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätzen, spezifischen Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden bzw. Schuldner und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung bildet die Gesellschaft die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 31. Dezember 2007 und 2006 annähernd ihrem Marktwert.

Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt plenum durch Abzinsung der

erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert	658	731
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	510	659
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert	0	0

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt plenum als Marktwert den Kurswert in einem aktiven Markt an, sofern dieser vorhanden ist. In bestimmten Fällen ermittelt die Gesellschaft beizulegende Zeitwerte, indem sie ein Bewertungsverfahren anwendet.

Die Nettogewinne bzw. –verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt:

in Tsd. €	2007	2006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	0
Darlehen und Forderungen	10	-51
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0

Nettogewinne bzw. –verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung. Für den Betrag unrealisierter Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und den Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, siehe die Angaben zu den ergebnisneutral im Eigenkapital verrechneten Aufwendungen und Erträge.

Nettogewinne bzw. –verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. –verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen oder Verlusten aus der Ausbuchung zusammen.

plenum setzt im Rahmen des Risikomanagements keine derivativen Finanzinstrumente ein.

## Management von Finanzrisiken

### Finanzmarktrisiken

plenum unterliegt wegen der Konzentration der Geschäftstätigkeit auf den Euro-Raum hinsichtlich des operativen Geschäfts sowie der Investitions- und Finanzierungsaktivitäten keinen wesentlichen Wechselkursrisiken und auch keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Marktpreisschwankungen haben für die plenum AG keinen Einfluss auf die Cashflow- oder Gewinnsituation.

Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert plenum vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente war hierzu bis dato nicht erforderlich.

Die Finanzmarktrisiken zu managen, ist Aufgabe des Vorstands der plenum AG. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen des gewöhnlichen Finanzmanagements werden gängige Finanzinstrumente wie Geldanlagen und Anlagen in Geldmarktfonds genutzt. Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die plenum AG ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System für ihre Belange implementiert. Dabei werden die Risiken der einzelnen Geschäftseinheiten identifiziert und das Risiko, welches sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem bestimmten Umfang verändert werden, quantifiziert. Dabei unterstellt die Risikoabschätzung zum einen eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 %, eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte bzw. 1%.

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklung abweichen.

#### **Aktienkursrisiko**

Das plenum-Portfolio umfasst keine Anlagen in börsennotierte Unternehmen. Insoweit bestehen keine Preisrisiken für den Wert des Beteiligungsportfolios.

#### **Fremdwährungsrisiken**

##### **Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement**

Aufgrund seiner Ausrichtung ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur sehr eingeschränkt Währungsrisiken ausgesetzt. Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. plenum ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abgeschlossen werden und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko, in dem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil auch dadurch aus, dass Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung bezogen bzw. andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt. Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt

zentral über die Muttergesellschaft. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden in Euro abgerechnet.

Die Fremdwährungssensitivität ermittelt plenum durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts und der Finanzmittelbestände. Dabei werden die Fremdwährungsrisiken durch Simulation einer 10-prozentigen Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro berechnet. Diese simulierte Abwertung hätte zum 31. Dezember 2007 zu einer Reduzierung der Euro-Gegenwerte zukünftiger Zahlungseingänge um 81 Tsd. Euro geführt. Im Vorjahr hätte sich im Vergleich dazu ein Rückgang von 87 Tsd. Euro ergeben. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde die Umsatzeinzahlungen verringern, gleichzeitig aber auch die Auszahlungen für Fremdleistungsbezug reduzieren. Eine Aufwertung des Euro gegenüber anderen Währungen hätte für plenum negative finanzielle Auswirkungen, da bei plenum die Fremdwährungszuflüsse die Fremdwährungszahlungen übersteigen. Aus diesem Grund können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Preise für Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Änderungen ist im wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüber stehen.

Die Fremdwährungsrisiken aus Bilanzpositionen werden nach der Definition von plenum – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei wird bei plenum das Fremdwährungsrisiko betrachtet, das aus der Sicht der gesamten Unternehmensgruppe gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das transaktionsbezogene Nettofremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2007 und 2006. Die Volumina auf der Umsatz- und Kostenseite sind in der nachfolgenden Übersicht saldiert:

### 31. Dezember 2007

in Tsd. €	USD	AED	Sonstige	Gesamt
Fremwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	210	599	0	809
davon Liquide Mittel/Wertpapiere	106	380	0	486
davon andere Finanzielle Vermögenswerte	104	226	0	330
davon Finanzielle Verbindlichkeiten	0	-7	0	-7
Fremwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	0	0	0	0
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	210	599	0	809
Veränderung zukünftiger Cashflows bei einer 10%-igen Aufwertung des Euro	-21	-60	0	-81

### 31. Dezember 2006

in Tsd. €	USD	AED	Sonstige	Gesamt
Fremwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	30	822	21	873
davon Liquide Mittel/Wertpapiere	30	0	0	30
davon andere Finanzielle Vermögenswerte	0	822	21	843
davon Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Fremwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	0	0	0	0
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	30	822	21	873
Veränderung zukünftiger Cashflows bei einer 10%-igen Aufwertung des Euro	-3	-82	-2	-87

#### Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Innerhalb der plenum-Gruppe befindet sich eine Einheit, plenum FZ-LLC, Dubai, außerhalb des Euro-Währungsraumes. Da die Berichtswährung von plenum Euro ist, überführt das Unternehmen im Konzernabschluss den Abschluss dieser Gesellschaft in Euro. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu berücksichtigen, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte plenum einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft veräußern, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen in die Sensitivitätsanalysen des transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der

Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, erfasst plenum im Eigenkapital des Konzernabschlusses.

#### Zinsrisiken

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hat, beschränkt sich das Zinsrisiko von plenum auf zinstragende Anlagen und langfristige Ausleihungen. Dabei wird das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel gesteuert, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, wird allen Gesellschaften des plenum Konzerns der erforderliche Finanzierungsbedarf zentral in Form von konzerninternen Verrechnungskonten zur Verfügung gestellt. Das gleiche Prinzip wendet plenum für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder einem variablen Zinssatz ausgestattet ist, misst plenum die Zinsrisiken entweder auf der Basis einer Marktwert- oder einer Cashflow-Sensitivität. Um das Gesamtrisiko der Marktwert- und der Cashflow-Sensitivitäten zu ermitteln, aggregiert das Unternehmen die Sensitivitäten. Je nachdem, ob plenum einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder auf der Aufnahme Seite hat, können Zinsrisiken aus einem Anstieg oder einem Absinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Bei der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Festzinsinstrumenten wird die Veränderung des Marktwertes, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert; d.h. es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Rückzahlungsströme der Festzinssatzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am jeweiligen Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2007 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 46 Tsd. Euro. Zum 31. Dezember 2006 lag dieses Marktwertzinsrisiko bei 48 Tsd. Euro, resultierend ebenfalls aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst plenum das Zinsrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität, ebenfalls bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen. plenum begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und vorsichtiges Liquiditätsmanagement, welches neben der Steuerung des Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren einschließt.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt plenum kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten für die jeweiligen Belange. Außerdem beobachtet plenum die Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist, auf Grund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditrisiken bestehen und unangemessen Refinanzierungsrisiken begrenzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2007 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen. Dabei werden die Verpflichtungen als nicht diskontierte Mittelabflüsse angegeben. Die Mittelabflüsse aus finanziellen Verpflichtungen ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen am 31. Dezember 2007.

### 31. Dezember 2007

in Tsd. €	bis zu 3 Monate	bis zu 12 Monaten	Gesamt
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.213	2	2.215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.222	0	1.222
Erhaltene Anzahlungen	469	0	469
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	2	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	522	0	522
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0

#### Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts gewissen Kreditrisiken ausgesetzt. Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn die Projekte, in die plenum investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Aus diesem Grund führt plenum für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Es existieren Handlungsvorschriften die sicherstellen, dass Projekte mit Großkunden nur begonnen werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Der Konzern hat eine

Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Aus den zentral zusammengefassten Daten der operativen Bereiche und der Überwachung des Kundenrisikos ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Darüber hinaus kann plenum auch individuelle Einschätzungen heranziehen, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bei finanziellen Vermögenswerten begrenzen deren Buchwerte das maximale Kreditrisiko – ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Am 31. Dezember 2007 lagen konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Das maximale Risikopotenzial zum 31. Dezember 2007 ergibt sich dabei aus nachfolgender Darstellung:

### 31. Dezember 2007

in Tsd. €	nicht wertge- minderte Vermögens- werte	wertge- minderte Vermögens- werte, brutto	Wert- minderung, Einzel- betrachtung	Netto- buchwert
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	510	13.870	13.870	510
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.257	0	0	1.257
Darlehen und Forderungen	6.907	257	119	7.045

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Ansprüchen innerhalb der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen am 31. Dezember 2007 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2007 die Aufgliederung der überfälligen und wertgeminderten finanzielle Vermögenswerte:

### 31. Dezember 2007

in Tsd. €	überfällig seit					Nettobuchwert der wertgeminderten Vermögenswerte	Wertminderung, Einzelbetrachtung	Gehaltene Sicherheiten und andere Kreditverbesserungen
	< 90 Tage	> 90 Tage < 180 Tage	> 180 Tage < 1 Jahr	> 1 Jahr				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Aktien				13.870		0	13.870	./.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	123	56	79	138	119	./.	

### 31. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme des Konzerns in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die liquiden Mittel enthalten grundsätzlich nur solche flüssigen Mittel, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt. Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den jeweiligen Positionen der drei Gliederungsbereiche eliminiert. In der Kapitalflussrechnung wurden nicht zahlungswirksame Erhöhungen im Bereich der Finanzanlagen und Ausleihungen in Höhe von 59 Tsd. Euro (2006: 6 Tsd. Euro) und nicht zahlungswirksame Erhöhungen der Kapitalrücklage von 74 Tsd. Euro (2006: 47 Tsd. Euro) berücksichtigt.

### 32. Segmentinformationen

Die plenum Management Consulting GmbH hat mit Wirkung zum Jahresende 2006 ihre Betriebsstätte Leinfelden, die das Implementierungs- und Softwareentwicklungsgeschäft betrieb, in die NovaTec – Ingenieure für neue Informationstechnologien GmbH, Waldenbuch, eingebracht. Die plenum AG unterscheidet in Folge der zum Ende des Vorjahres abgeschlossenen Übertragung des Implementierungs- und Softwareentwicklungsgeschäfts auf die NovaTec GmbH entsprechend der nach den Geschäftsbereichen gegliederten Segmentberichterstattung nach den Segmenten Beratung (Beratungsleistungen zur Strategieentwicklung, Effizienzsteigerung und Neuorganisation für IT-Management) und Agentur (komplexe Dienstleistungen für integrierte Kommunikation – on- und offline). Das Segment Beratung setzt sich aus der plenum Management Consulting GmbH und dem Beratungsgeschäft der im Februar 2007 gegründeten in:sight customer information



Die Segmentzahlen leiten sich wie folgt zu den Konzernzahlen über:

Tsd. €		Segmente	Überleitung	Konzern
Bruttoumsätze	BJ	23.641	0	0
	VJ	27.840	0	0
Innenumsätze <sup>1</sup>	BJ	1.239	0	0
	VJ	1.301	0	0
Nettoumsätze	BJ	22.402	0	22.402
	VJ	26.539	0	26.539
Abschreibungen	BJ	-310	-95	-405
	VJ	-401	-152	-553
Übrige Kosten	BJ	-20.042	-1.772	-21.814
	VJ	-25.026	-1.841	-26.867
Ergebnis (EBIT)	BJ	2.050	-1.867	183
	VJ	1.112	-1.993	-881
Vermögen	BJ	7.256	6.010	13.266
	VJ	6.813	4.482	11.295
Schulden	BJ	-5.830	420	-5.410
	VJ	-5.383	-872	-6.255
Investitionen	BJ	194	56	250
	VJ	232	3	235

BJ = Berichtsjahr; VJ = Vorjahr

<sup>1</sup> Umsätze zwischen den Segmenten

management GmbH (vormals: Customer Care GmbH) sowie im internationalen Bereich aus der plenum FZ-LLC Dubai zusammen. Das Agenturgeschäft beinhaltet die DOM Digital Online Media GmbH sowie bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung am 30.9.2007 die plenum stoll & fischbach GmbH.

In Folge des Rückzugs aus dem Implementierungsgeschäft entfallen die entsprechenden Angaben für das Segment Implementierung in 2007.

In der Überleitungsspalte werden die aus den Konsolidierungsvorgängen resultierenden Effekte und die Zahlen des nicht-operativen Bereiches gezeigt (1.772 Tsd. Euro).

Der Betrag setzt sich aus den Kosten der plenum AG zusammen, welche nicht an die verbundenen Tochterunternehmen weiterbelastet werden. Die liquiden Mittel des konzernübergreifenden Cash-Pools sind in der Überleitungsspalte „Vermögen“ in Höhe von 3.368 Tsd. Euro (31.12.2006: 2.885 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Kundenstruktur des Konzerns ergibt sich keine wesentliche Konzentration auf bestimmte geographische Regionen. Auf einen Großkunden des Segmentes Implementierung entfielen im Geschäftsjahr 2006 12,4% der Umsatzerlöse.

### 33. Beziehungen zu nahestehenden Personen

in Tsd. €	Verbindlichkeiten aus in Anspruch genommenen Leistungen		Aufwand aus in Anspruch genommenen Leistungen	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos	7	6	92	134
KomPuls GmbH, Eltville	-50	29	323	307
Dr. Wolfgang Händel	0	0	0	6
Norbert Rohrig	0	0	230	0
	-43	35	645	447

Die plenum AG unterhielt Geschäftsbeziehungen zur Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos. Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der Informatik Consulting Bauer GmbH ist Michael Bauer, Aufsichtsratsvorsitzender der plenum AG. Die Informatik Consulting Bauer GmbH führt öffentliche und firmeninterne Seminare durch, akquiriert Seminaraufträge und berät bei der Seminarkonzeption und Werbung.

Die plenum AG unterhält Geschäftsbeziehungen zur KomPuls GmbH, Eltville. Geschäftsführende Gesellschafterin ist Christiane Skubch-Janssen, Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden. Die KomPuls GmbH erbringt für die plenum das Veranstaltungsmanagement in Form von Zukunfts- und Expertenforen, Management-Briefings und Trendtagen mit möglichen neuen oder mit bestehenden Kunden. Die aus diesen Veranstaltungen erzielten Erlöse fließen direkt der plenum AG zu (229 Tsd. Euro in 2007).

Die plenum AG unterhält sowohl Geschäftsbeziehungen zu Dr. Wolfgang Händel als auch seit 2007 zu Herrn Norbert Rohrig, beide Aufsichtsratsmitglieder der plenum AG. Herr Dr. Händel erbringt Beratungsleistungen im Rahmen von M&A-Transaktionen. Herr Rohrig ist seit Beginn des Jahres 2007 als Senior Management Partner in der Akquisition und in Beratungsprojekten für Kunden der plenum AG tätig.

Dienstleistungen werden von nahe stehenden Unternehmen und Personen üblicherweise auf Basis von Istkosten zzgl. eines angemessenen Gewinnaufschlages bezogen. Dienstleistungen werden zu gleichen Preisen, die ein fremder Dritter erhalten würde, bezogen.

Die plenum AG hat am 10. Oktober 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 9. Oktober 2002 ein Darlehen an Hartmut Skubch, Vorstandsvorsitzender der plenum AG, in Höhe von 400 Tsd. Euro vergeben. Das Darlehen wird mit 5 % p.a. endfällig verzinst und hatte eine ursprüngliche Laufzeit von drei Jahren. Die plenum AG hat Herrn Skubch am 6. Dezember 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 25. November 2002 ein weiteres Darlehen in Höhe von 600 Tsd. Euro gegeben. Dieses Darlehen wird ebenfalls endfällig mit 5 % p.a. verzinst und hatte eine ursprüngliche Laufzeit von vier Jahren. Beide Darlehen wurden mit Aufsichtsratsbeschluss vom 27. August 2007 bis zum 31. Dezember 2008 erneut verlängert. Da die endfälligen Zinsen nicht verzinst werden, beträgt die effektive Verzinsung in 2007 4,11 %. Die Darlehen zuzüglich der aktivierten Zinsen sind durch eine persönliche Bürgschaft des Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Bauer (1.100 Tsd. Euro) und eine weitere Sicherheit besichert.

### 34. Abschlussprüferhonorar

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar an die Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, beinhaltet folgende Leistungen:

in Tsd. €	2007	2006
Abschlussprüfung	90	90
Steuerberatungsleistungen	56	57
Sonstige Leistungen	33	16
	<b>179</b>	<b>163</b>

Das Honorar für die Abschlussprüfung betrifft die Prüfung des Einzelabschlusses sowie des Konzernabschlusses der plenum AG und des Abschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr der plenum stoll & fischbach GmbH bis zu deren Veräußerung. Die übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften der plenum AG sind von der Prüfungspflicht gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit und werden nur im Rahmen des Konzernabschlusses geprüft.

### 35. Wichtige Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

### 36. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 26. November 2007 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Sie haben erklärt, dass sie dem Kodex in weiten Teilen folgen und dies auch zukünftig tun werden.

### 37. Vergütung der Organe und des Managements

Der Aktienbesitz und die Bezugsrechte der Organe der plenum AG werden im Folgenden dargestellt:

Aktienbesitz der Vorstände Stückzahl	Hartmut Skubch	Klaus Gröne	Michael Rohde	Gesamt
1.1.2007	1.891.253	20.453	0	1.911.706
31.12.2007	1.891.253	20.453	6.700	1.918.406

## Vergütung des Vorstands

Die von der plenum AG für das Geschäftsjahr 2007 gewährten Gesamtbezüge (Barvergütung, geldwerte Vorteile sowie Versicherungen) des Vorstandes betragen 1.354 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.319 Tsd. Euro). 2007 sind dabei variable Anteile in Höhe von 231 Tsd. Euro (2006: 128 Tsd. Euro) enthalten.

Die aufgebrachte Vergütung für den Vorstand setzt sich in 2007 und 2006 insgesamt wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
feste Vergütung	1.010	1.071
variabler Vergütungsanteil	231	128
Sachleistungen	25	38
Pensionen		
laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Beiträge an die Unterstützungskasse	76	72
<b>Vergütung im Geschäftsjahr</b>	<b>1.354</b>	<b>1.319</b>

Bezugsrechte der Vorstände Stückzahl	Hartmut Skubch	Klaus Gröne	Michael Rohde	Gesamt
1.1.2007	0	0	0	0
Neuausgabe in 2007	118.000	80.000	90.000	288.000
31.12.2007	118.000	80.000	90.000	288.000

Mit Wirkung zum 3. August 2007 (Ausgabetag) wurden von der Gesellschaft insgesamt 275.000 Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an die Optionsberechtigten der plenum AG und ihrer gemäß §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen gewährt. Zusätzlich wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats 288.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Im Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2006 wurde beschlossen, auf eine individualisierte Angabe der Vergütung des Vorstands zu verzichten.

38. Aktienbesitz der Aufsichtsräte Stückzahl	Michael Bauer*	Dr. Wolfgang Händel	Norbert Rohrig	Gesamt
1.1.2007	370.360	1.000	700	372.060
31.12.2007	370.360	17.750	34.200	422.310

\* indirekter Aktienbesitz bis zum Juli 2007

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2007 Aufsichtsratsbezüge in Höhe von 38 Tsd. Euro (2006: 38 Tsd. Euro).

### 39. Mitglieder des Vorstandes

Name	Ressort
Hartmut Skubch (Vorsitzender)	Unternehmensstrategie und Corporate Governance, Finance, Controlling, M&A, Marketing und Investor Relations
Klaus Gröne	Delivery, Human Resource Management, Corporate Services
Michael Rohde	Business Management, Sales
Andreas Janssen (bis 30.4.2007)	Finanzen, Verwaltung und Beteiligungscontrolling

Die Organe der plenum AG besitzen zum 31.12.2007 keine Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

### 40. Mitglieder des Aufsichtsrates

Name		Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Michael Bauer (Vorsitzender)	plenum Gründer und IT-Berater, geschäftsführender Gesellschafter der Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Subito AG, Mörfelden-Walldorf Vorsitzender des Aufsichtsrats der Advanced Information Systems AG, Würzburg
Dr. Wolfgang Händel	Selbständiger Unternehmensberater	Aufsichtsrat der Solutio AG, München Aufsichtsrat der Space.net AG, München Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hermanus AG, Bonn Director of the Board der Newcastle Capital Corporation, Sacramento / CA, USA
Norbert Rohrig	Selbständiger Unternehmensberater	Beirat der EDS Deutschland GmbH, Hamburg

### 41. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 7. März 2008

Der Vorstand



Hartmut Skubch



Klaus Gröne



Michael Rohde

# Anteilsbesitz

Beteiligungsquote  
am 31. 12. 2007

---

## Tochterunternehmen

plenum Management Consulting GmbH, Wiesbaden	100 %
DOM Digital Online Media GmbH, Köln	100 %
plenum FZ-LLC, Dubai (seit dem 28. 2. 2007)	100 %
in:sight customer information management GmbH (seit dem 16. 2. 2007)	51 %
plenum stoll & fischbach GmbH, Herrenberg (bis zum 30. 9. 2007)	0 %

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der plenum Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den mit dem Lagebericht des

Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der plenum Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 12. März 2008

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kompenhans  
Wirtschaftsprüfer

Ludwig  
Wirtschaftsprüfer









### Unternehmenskalender

29. April 2008  
Veröffentlichung Jahres- und  
Konzernabschluss 2007

28. Mai 2008  
Veröffentlichung  
Q1-Abschluss 2008

3. Juli 2008  
Hauptversammlung 2008

27. August 2008  
Veröffentlichung  
Q2-Abschluss 2008

10.–12. November 2008  
Deutsches Eigenkapitalforum,  
Frankfurt

26. November 2008  
Veröffentlichung  
Q3-Abschluss 2008

### Herausgeber und Kontakt

**plenum AG**  
Investor Relations  
Hagenauer Straße 53  
D-65203 Wiesbaden  
Tel. +49 611 9882-0  
Fax +49 611 9882-496  
[www.plenum.de/investorrelations](http://www.plenum.de/investorrelations)  
[aktie@plenum.de](mailto:aktie@plenum.de)

Gern nehmen wir Sie in unseren  
Investor-Relations-Verteiler auf, um  
Ihnen unsere Informationen über  
plenum zukommen zu lassen.

Informationen sind im Internet unter  
[www.plenum.de](http://www.plenum.de) erhältlich.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch  
in englischer Sprache.

Weitere Exemplare können Sie über den  
Geschäftsberichts-Service anfordern:  
Tel.: +49 800 1814140  
Fax.: +49 800 8195570

[www.handelsblatt.com/gberichte](http://www.handelsblatt.com/gberichte)

Konzeption und Gestaltung:  
brandplattform GmbH  
Kalkofenstraße 51  
71083 Herrenberg

